

Mitteleuropäisches Merseburger Tageblatt



Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

176. Jahrgang / Nr. 2

Christl. Verlag u. Druckerei Merseburg, Söller-
str. 4. Fernr. 201 u. 212. Druckzeitung: Zusat-
blatt im Jahre 1936. Gesamt (Berichtszeit) befreit
vom Abdruck auf Zeitung oder Zeitungsverlagung

Merseburg, Freitag, den 3. Januar 1936

Monat Spargeld 1,75 RM und 0,25 RM
Sachkredit durch die Post 2,20 RM ohne 30
Tage. — Einzelpreis nach Briefliche
Sachkrediten: Söllerstr. 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

Abessinien droht mit Gegenmaßnahmen

Die italienische Presse für schärfste Kriegsmittel im Ostafrikatampfe

Die abessinische Regierung weist jetzt in einem Schreiben an den Völkerverbund nochmals den Vorwurf zurück, daß die abessinischen Truppen Dum Dum = Giftgas verwenden. Andererseits behauptet sie, daß die italienischen Truppen bei ihrem Eindringen in Nordabessinien das Kriegsgesetz verletzt hätten. Die italienischen Behörden liegen, so heißt es in dem Schreiben, die Kirchen in Brand setzen und die Zivilbevölkerung planmäßig ausrotten. In der Gegend des Tazake seien gegen die abessinischen Truppen Gift- und Giftgas verwendet worden. Falls die italienischen Militärbehörden mit beträchtlichen Verlusten des Kriegsgesetzes fortfahren sollten, werde Abessinien zu Gegenmaßnahmen gezwungen werden. Es werde zwar unter allen Umständen auf unmensliche Verbrechen gegenüber den italienischen Soldaten verzichtet, wolle aber gegebenenfalls das Privatvermögen der auf abessinischen Gebiet anwesenden italienischen Staatsangehörigen beschlagnahmen.

Ein Telegramm von der Nordfront besagt, daß ein italienisches Aufklärungsflugzeug, das eine abessinische Truppenabteilung nördlich von Makale überflog, mit Gewehrschüssen in der Luft zerstört worden sei. Es handelte sich um das fünfte Flugzeug, das die Italiener durch abessinische Geschütze verloren hätten. Eine weitere abessinische Meldung berichtet über einen neuen Bombenangriff auf Daganbur an der Südfrent. Vier italienische Bombenflugzeuge haben demnach am Mittwoch früh den Ort überflogen und eine größere Anzahl von Bomben abgeworfen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Wie erst kürzlich im Augenblick die Lage an der Südfrent von abessinischer Seite anzuersuchen wird, bemerkt ein lateinisches De-
kret, wonach in dem Gebiet von Sarrar alle wehrfähigen Männer sich sofort zu stellen und noch Wehrfähige abzumarkieren haben. Allen De-
kretoren wird eine Amnestie gewährt, von Ende Januar aber wird jeder Versuch, sich dem Kampf gegen Italien zu entschließen, mit schweren Strafen geahndet werden.

Softnungen auf die kleine Regenzeit

Es wird allgemein erwartet, daß die Italien-Regenzeit in der sogenannten kleinen Regenzeit in der zweiten Januarhälfte einsetzt, nach einem größeren militärischen Erfolg erlangen wollen, wozu nur die Südfrent in Frage käme, wo das Gelände die Anwendung der motorisierten italienischen

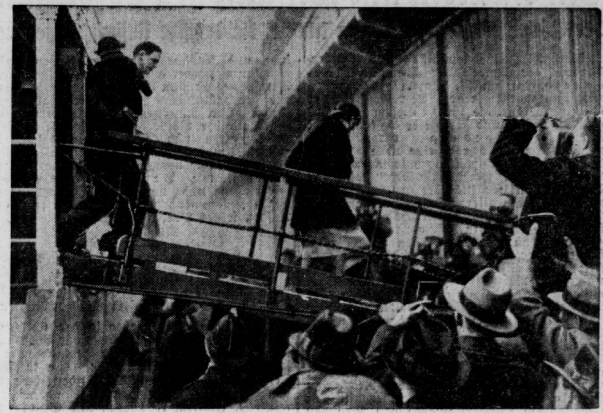
Kriegsmittel erlaubt. In Zentralabessinien hat die kleine Regenzeit schon begonnen. Die Abessinier erwarten mit Ungeduld den Regenbeginn, weil dann mit einem Schlag ihre gefährlichsten Gegner, Flieger und Tanks, ausgefaltet wären. Die Abessinier werden, wie erklärt wird, auch während der Regenzeit weiterkämpfen. Nach Meldungen aus dem italienischen Hauptquartier in Asmara wird jedoch auch dort von Stabsoffizieren mit Nachdruck betont, daß der Feldzug in Abessinien auch während der Regenperiode fortgeführt werden soll. Man hoffe sogar, daß die Truppen ihren Vorrat an irroh ungenügender Wetterverhältnisse fortsetzen können.

„Keine Gnade mehr“?

Die gesamte römische Presse kündigt jetzt harte Vergeltungsmaßnahmen gegen die abessinischen Truppen an, die wie das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betont, den Schutz des roten Kreuz-zeichens in unerträglicher Weise mißbrauchen. Alle Kriegsmittel müßten angewendet werden. Dies sei notwendig, da die Abessinier in der Anwendung „unmenslicher Kriegsmethoden“ gegen Italiener vorgegangen seien. „Senza pietà“ spricht in diesem Zusammenhang offen von der Anwendung der „modernen und mörderischen Kriegsmittel“, von denen bisher Italien Abstand genommen habe.

Beunruhigende Ausmaße
der Ueberschwemmungen in England.

Die Ueberschwemmungen im Süden Englands nahmen im Laufe des getrigen Tages beunruhigende Ausmaße an. Die Themse fließt beständig weiter, und die Wetterverhältnisse vom Atlantischen Ozean kündigen neue Regenfälle an. Im untern und mittleren Demersal stehen viele Stützungsgebiete unter Wasser; der Verkehr wird notdürftig mit Pfählen und Sähen aufrechterhalten. Einige Dörfer sind von der Außenwelt abgeschnitten. In der Umgebung von Oxford ist weit und breit nur Wasser zu sehen. Besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen ist die Grafschaft Kent, die Ostküste Englands, wo viele Gärten überschwemmt sind.



Oberst Lindbergh traf in England. Der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh traf am Silvesterabend mit seiner Familie in England ein. Man sieht ihm hier mit seinem Sohn Jon auf dem Arm beim Verlassen des Schiffes. Vor ihm geht seine Frau. (Scherl-Bilderdienst-M.)

25 Jahre Krieg

Von unserem römischen Korrespondenten Dr. Stefan Gerlein.

Rom, Anfang Januar.

Sieht man vom Mächtekrieg in China und vom Burenkrieg ab, den Kämpfen, die unser unruhiges Jahrhundert einleiteten, so hätten wir bei Ausbruch des afrikanischen Krieges den dreißigjährigen Krieg „feiern“ können, denn im September 1905 wurde der russisch-japanische Krieg beendet, der Japan das Sprungbrett zu seinem gegenwärtigen kriegerischen Vorgehen verschaffte. Da aber für Russland auch das große Klingen in Ostasien schließlich nur ein Kolonialkrieg war, sind wir, wenn wir uns auf Europa beschränken wollen, erst bei einer fünfundsingzigjährigen Kriegsdauer angelangt: 1911 begann der italienisch-türkische Krieg und damit der moderne Kampf ums Mittelmeer, der den Rest unseres Jahrhunderts ausfüllen wird.

Krieg, nichts als Krieg. Der italienisch-türkische oder Tripoliskrieg zeigte den Balkankrieg, der Balkankrieg den Weltkrieg, der Weltkrieg den türkisch-griechischen Krieg, den russisch-polnischen Krieg usw. Ein böses Un-
glück.

Seit 25 Jahren sind die italienischen Waffen in Afrika nicht mehr zur Ruhe gekommen. Unmittelbar nach der endgültigen Unterwerfung Libyens, die in den letzten Jahren auch libidischer Völkerverdrängung begann, der Aufmarsch in Abessinien. Als Kriegsgrund wurde der gleiche angegeben wie 1911: Gefährdung der italienischen Kolonien. Damals wie heute verleihe Italien die eroberten Gebiete ohne weiteres dem Königreich ein, ohne den Friedensschluß abzuwarten, und behandelte die trocknen noch weiterkämpfenden Eingeborenen als Rebellen. Immerhin hat man von dem Salzen, der damals in Europa so böses Blut machte, in Abessinien bisher keinen Gebrauch gemacht. Rom führt den Krieg mit starker Betonung als Befreiungskrieg, als zivilisatorischen Kreuzzug und ist am meisten darüber erbittert, daß der Völkerverdrängung dieser Art Charakter nicht anerkennen will. Umgekehrt wird man Italien den Scheitel von Rom erblickt nichts anderes in der englischen Behauptung, der Sanktionenkrieg werde nur um des Genfer Rechtes wegen geführt. Praktisch wird in keinem Falle ein Krieg aus dem II. es herab über Krieg.

unternehmen betrachtet wissen möchte, den Sanktionenkrieg des Völkerverdrängung und dem — je nach dem Standpunkt — schon lange, seit zwei oder zwanzig Jahrhunderten im Östliche befindlichen über erst in den Geheimfachmännern rumtorenden Kampf ums Mittelmeer. Im Grunde genommen natürlich alles ein- und dasselbe. Ist es als traditionelle Übung noch begrifflich, wenn die Staatsmänner in den Herberreden keine Unterschiede machen, so versteht man leicht, daß es immer noch Recht gibt, die daran glauben, für die armen Teufel, die ihre Staatsgrößen durch großzügige Währungsmanipulationen verloren haben, kommt es auf das gleiche heraus, ob die Ursache als Inflation, Deflation, Devaluation deklariert wird. Deklariert — ab, lassen wir es einmal bei dem Fremdwort, es klingt so hübsch geschäftsmäßig. Und was läßt sich nicht alles unter dem Deckmantel „Sanktionen“ verstehen, während „Sühne“ doch von einer zu brutalen Offenherzigkeit wäre. Immer taupoll, wir müßen es ja von den „Reparations“ her. Wenn damals die Entente Besiegte verlangt hätte, man denke!

So hübsch verklärt geht es nun auch im Mittelmeer zu. Frankreich und Italien scheinen am gleichen Strang zu ziehen, die Mißleistungen Korrika und Sardinen aber richten ihre langen Nöhre gegeneinander. Denn was auch an Augenmaß für harmlose Zeitungsblätter auf den Pariser Boulevard erzeugt werden mag, es bleibt dabei, daß Frankreich immer Abessinien sagt und Deutschland meint. Wie übrigens nicht wenige Engländer auch. In allen Gesprächen, die Busholmi mit seinen Besichtigern der Zirkelrunde führen muß, um eine Formel für die Weiterführung oder Beendigung des afrikanischen Feldzuges zu finden, beginnt der entscheidende Abchnitt stets mit den Worten „im Falle, daß —“ Und dann ist von der unbeteiligten, schweigenden und wachsenden Großmacht die Rede. Der Regen ist nur ein Bauer auf dem großen Schachbrett.

Im Falle, daß — sieht aber Frankreich doch, wenn auch schweren Herzens, die enge Freundschaft mit England dem Herzenswunsch mit der lateinischen Schwert vor. Und der Duce merkt bei jedem Blick auf die Landkarte, daß trotz aller schönen Worte die Welt halt doch in Europa und Gibraltar verankert bleibt. Schließlich ist ein Ring um Freiheit. Der Mann auf der Straße macht sich so seine Gedanken, wenn er nicht die richtigen Sandarten stehenbleibt, die zur Erläuterung



Große Teile Englands überschwemmt. Infolge tagelanger schwerer Regenfälle sind große Teile von England überschwemmt. Unser Bild zeigt eine überschwemmte Stadt in Südengland. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M.)

Der Becher des Freiherrn von Trend

Ein Seelengemälde von Hans-Corhard von Besser

Im seinem Roman „Am Ende der Welt“ behandelt Hans-Corhard von Besser das romantische Schicksal der in Eisenburgischen ererbten Amalie Schönbauden, die aus dem Besonderen der preussischen Prinzessin Amalie, Schwester Friedrichs des Großen, und dem berühmten Erdmanns-Schäfer und Mentener Friedrich Freiherrn von Trend hervorgegangen sein soll. Wir bringen aus dem Buch, das im Verlage des Witzling, Leipzig, erschienen ist, einen folgenden Abschnitt:

Der Kammerherr von Keiß lehnte an Fenster, als Balthar Weedmann, die Geige unter dem Arm, mit Amalie auf das Gutsbohaus aufkam.

Er winkte fröhlich hinaus und nickte den beiden einen Willkommenstrahl zu. Ein Puderstäubchen löste dabei aus seiner sorgsam gepflegten Nase ein feines, süßliches Geruch aus, das sich über die Luft verbreitete.

„Da sind wir“, lachte Weedmann und schielte dem Kammerherrn freundschaftlich die Hand.

„Von fort, mon ami — von fort, Junger Amalie!“

„Von öffnete die Tür zum Musikzimmer.“

„In dem Musikzimmer lag in einem blauen, zerwundenen Sessel Baron Keiß. Mit der Spitze seines sterblichen Schuhs tippte er beständig den Saft, dabei schaute er Amalie an, die, umwoben von Licht der Kerzen, am Spinnet lag. Ein traumhaftes Lächeln umspielte ihre Lippen, die Hände alteten weich und wie von keinem Kratzen getragen über die Lippen.“

Unverwandt lag Baron Keiß auf das Bild, das ihm aus weichen Szenenbildnissen und flutenden Zonen emporgehoben schien. In des verzeigte sich mit verirrtem Blick in dieses Bild und faltete die Hände, seine matten Wangen wurden rotlich an Farbe, als frästen Erinnerungen aus seiner Seele wäde.

„Wohin ich keine Ahnung von keinem Namen weiter durchläufe. Doch nach einem Hinsehen, der auf schamlosigem Hofortschleichen neben ihm stand. Er nahm den Becher, den das Bild umgab, als sei er aus Silber, herunter, sah lange auf ihn nieder und schaute dann hinunter zu Amalie hinüber.“

Da eroberte die Sternende mit einem sichtlich verhängnisvollen Afford.

„Wunderlich — wunderlich! Nun muß ich noch mein Lebenslicht hören, Junger Amalie. Ihr wißt, die Souate von Volkmann Sebastian Bach, dem auf dem Namen der Thomas-Fische. Wie werde ich verstehen, wie er bei seinem Besuch in Berlin spielte, wie alles, was bei Hofe musizieren konnte seine Komposition einbrachte. Ein Abend ist mir noch aus dem Gedächtnis, da spielte die Prinzessin am ersten Male Bach. Ihr wißt, wie sie sich schon eben so wie die Prinzessin, die den gleichen Namen trägt wie Ihr, beginnt nun, Junger Amalie.“

Weedmann lag nach zu dem Baron hinüber, den er nicht veranlassen mit den dünnen Fingern die Diamanten, die die schmalen Ringfinger zusammenhielten, aufzulegen, und tippte wieder mit der Spitze seines Schuhs den Saft auf den Teppich.

Was das Sessel an Ende und Amalie Schönbauden lag auf dem kleinen Sessel umwannte, fiel ihr Blick auf den Kammerherrn, den der Baron scheinbar achlos in den Händen drehte.

„Was für ein kostbarer Becher! Was ist denn das?“

„So altzeit, meine Liebe. Schaut ihn Euch an, es ist ein Rindbein, ein seltsames Stück, das ich kürzlich in Berlin kaufte.“

„Wer ist überhaupt dieser Richard Vorn? Wie bist du zu seiner Bekanntschaft gekommen? Ich will nicht annehmen, daß du einen wildfremden Menschen durch dein Verhalten ermunterst hast, daß du zu näheren Beziehungen hast.“

„Ich habe mich nicht überlegt, daß dieser herabgelassene Herr es verstanden hat, daß ich ihm schmeicheleichen Worten an umgarnen und dem ahnungslosen Herr für sich zu gewinnen. Aus Gründen, die ich mir nicht wohl erklären kann, hat er in deiner kleinen Vertrauensseligkeit natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„Anklopf vorherangetommen und nahm den Becher aus Weedmanns Hände.“

„Er ist gar nicht, wie ein, wie ich dachte, ganz kleine Bildchen und Inschriften sind einseitig.“

„Eine kunstvolle Arbeit. Wer schuf sie?“

„Baron Trend — wiederholte Weedmann leise.“

„Keiß nahm eine kleine Ahnung an, während er auf den Sternschein der Madonnenart Stellung annehmen ließ.“

Weedmann suchte aufzukommen, sofort trennten sich die Mäde der Männer.

„Baron Trend — wiederholte Weedmann leise.“

„Keiß war aufgesprungen und läutete mit der silbernen Glocke.“

„Bringe Er Wein herauf.“

Der Kammerherr schaute aufgeräumt hin und her, er ließ sich die Hände waschen.

„Ein Viebsgedicht ist darauf, ganz Klein und winzig, aber man kann es auf lesen.“

„Wie schau ich nicht verzeigte Seelen, wenn Wiederstand die Blut verkehrt.“

Durch Juana und Mühe, Kurst und Cäulen wird nur der Trich zum Juchend ernährt.“

„So schief“, in allen anderen Sprachen.“

„Keiß nahm durchs Mandel den Genuß, durch Not die Zeit im Ueberflus, durch Säueren und Weinen oder Lachen.“

Weedmann und Keiß betrachteten das Mädchen und schau dann aneinander vorüber.

„Sag dieier Baron Trend die Prinzessin an.“

„Wohin ich keine Ahnung von keinem Namen weiter durchläufe.“

„Wunderlich — wunderlich! Nun muß ich noch mein Lebenslicht hören, Junger Amalie.“

„Ihr wißt, die Souate von Volkmann Sebastian Bach, dem auf dem Namen der Thomas-Fische.“

„Wie werde ich verstehen, wie er bei seinem Besuch in Berlin spielte, wie alles, was bei Hofe musizieren konnte seine Komposition einbrachte.“

„Ein Abend ist mir noch aus dem Gedächtnis, da spielte die Prinzessin am ersten Male Bach.“

„Ihr wißt, wie sie sich schon eben so wie die Prinzessin, die den gleichen Namen trägt wie Ihr, beginnt nun, Junger Amalie.“

Weedmann lag nach zu dem Baron hinüber, den er nicht veranlassen mit den dünnen Fingern die Diamanten, die die schmalen Ringfinger zusammenhielten, aufzulegen, und tippte wieder mit der Spitze seines Schuhs den Saft auf den Teppich.

Was das Sessel an Ende und Amalie Schönbauden lag auf dem kleinen Sessel umwannte, fiel ihr Blick auf den Kammerherrn, den der Baron scheinbar achlos in den Händen drehte.

„Was für ein kostbarer Becher! Was ist denn das?“

„So altzeit, meine Liebe. Schaut ihn Euch an, es ist ein Rindbein, ein seltsames Stück, das ich kürzlich in Berlin kaufte.“

„Wohin ich keine Ahnung von keinem Namen weiter durchläufe.“

„Wunderlich — wunderlich! Nun muß ich noch mein Lebenslicht hören, Junger Amalie.“

„Ihr wißt, die Souate von Volkmann Sebastian Bach, dem auf dem Namen der Thomas-Fische.“

„Wie werde ich verstehen, wie er bei seinem Besuch in Berlin spielte, wie alles, was bei Hofe musizieren konnte seine Komposition einbrachte.“

„Ein Abend ist mir noch aus dem Gedächtnis, da spielte die Prinzessin am ersten Male Bach.“

„Ihr wißt, wie sie sich schon eben so wie die Prinzessin, die den gleichen Namen trägt wie Ihr, beginnt nun, Junger Amalie.“

Weedmann lag nach zu dem Baron hinüber, den er nicht veranlassen mit den dünnen Fingern die Diamanten, die die schmalen Ringfinger zusammenhielten, aufzulegen, und tippte wieder mit der Spitze seines Schuhs den Saft auf den Teppich.

Was das Sessel an Ende und Amalie Schönbauden lag auf dem kleinen Sessel umwannte, fiel ihr Blick auf den Kammerherrn, den der Baron scheinbar achlos in den Händen drehte.

„Was für ein kostbarer Becher! Was ist denn das?“

„So altzeit, meine Liebe. Schaut ihn Euch an, es ist ein Rindbein, ein seltsames Stück, das ich kürzlich in Berlin kaufte.“

„Wer ist überhaupt dieser Richard Vorn? Wie bist du zu seiner Bekanntschaft gekommen? Ich will nicht annehmen, daß du einen wildfremden Menschen durch dein Verhalten ermunterst hast, daß du zu näheren Beziehungen hast.“

„Ich habe mich nicht überlegt, daß dieser herabgelassene Herr es verstanden hat, daß ich ihm schmeicheleichen Worten an umgarnen und dem ahnungslosen Herr für sich zu gewinnen. Aus Gründen, die ich mir nicht wohl erklären kann, hat er in deiner kleinen Vertrauensseligkeit natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Wohin ich keine Ahnung von keinem Namen weiter durchläufe.“

„Wunderlich — wunderlich! Nun muß ich noch mein Lebenslicht hören, Junger Amalie.“

„Ihr wißt, die Souate von Volkmann Sebastian Bach, dem auf dem Namen der Thomas-Fische.“

„Wie werde ich verstehen, wie er bei seinem Besuch in Berlin spielte, wie alles, was bei Hofe musizieren konnte seine Komposition einbrachte.“

„Ein Abend ist mir noch aus dem Gedächtnis, da spielte die Prinzessin am ersten Male Bach.“

„Ihr wißt, wie sie sich schon eben so wie die Prinzessin, die den gleichen Namen trägt wie Ihr, beginnt nun, Junger Amalie.“

Weedmann lag nach zu dem Baron hinüber, den er nicht veranlassen mit den dünnen Fingern die Diamanten, die die schmalen Ringfinger zusammenhielten, aufzulegen, und tippte wieder mit der Spitze seines Schuhs den Saft auf den Teppich.

Was das Sessel an Ende und Amalie Schönbauden lag auf dem kleinen Sessel umwannte, fiel ihr Blick auf den Kammerherrn, den der Baron scheinbar achlos in den Händen drehte.

„Was für ein kostbarer Becher! Was ist denn das?“

„So altzeit, meine Liebe. Schaut ihn Euch an, es ist ein Rindbein, ein seltsames Stück, das ich kürzlich in Berlin kaufte.“

„Wer ist überhaupt dieser Richard Vorn? Wie bist du zu seiner Bekanntschaft gekommen? Ich will nicht annehmen, daß du einen wildfremden Menschen durch dein Verhalten ermunterst hast, daß du zu näheren Beziehungen hast.“

„Ich habe mich nicht überlegt, daß dieser herabgelassene Herr es verstanden hat, daß ich ihm schmeicheleichen Worten an umgarnen und dem ahnungslosen Herr für sich zu gewinnen. Aus Gründen, die ich mir nicht wohl erklären kann, hat er in deiner kleinen Vertrauensseligkeit natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

„Es ist nicht nötig, das lächelnde Perlenaugen schaute natürlich nicht durchschaut.“

„Nebst oder ließ ich Eufriede nicht mehr halten.“

„Nein“, lachte sie auf, „nein — und nochmals nein.“

„So“, sagte Volkmann heftig, „daß wir ist immer schöner. Also du warst die Entzückende, oder wie soll ich deinen Ausdruck denken. Höchstens möchte ich dich bitten, mich weiter zu erzählen.“

100 000 Kilogramm Ankerlingen

Rechnen ist eine Hexerei

Fische aus Bayern

Rüdfpielerie der Handballer

Leuna führt nach Halle zum HSV / 1885 beim VfR-Kayna / Frankeleben ist Gast bei Neptun-Weihenfels / Su-Kayna 22—Grana / Freundschafts-spiel MD—Keipisch

In dem von uns am Dienstag bekanntgegebenen Terminplan für die kommenden Pflichtspiele der Handballer haben wir bereits erwähnt, daß der kommende Sonntag, der 5. Januar 1936, mit Pflichtspielen wohl ausgefüllt ist. Die Gesamtliste hat bereits schon mehrere Rückspiele hinter sich. Wir fragen die Lesener um zweites Spiel aus, das sie nach Halle zum dortigen HSV führt. Am Sonntag im Stadion, es war dies die zweite Begegnung der Leunauer in der Stadt, und zugleich ihr erster Sieg, blieben sie mit 2:1 über die hallischen Postkassen knapp erfolgreich. Wie die Begegnung diesmal endet, ist kaum zu sagen, denn beide Mannschaften haben in letzter Zeit beachtliche Erfolge erzielt. Ebenfalls ist auch diesmal ein harter Kampf mit nur knappen Ausgängen zu erwarten. An den anderen vier Begegnungen ermarckt Leuna-Spieler den HSV, Magdeburg und wird gegen diesen auch auf eigenem Platz unterliegen; das Vorspiel endet hier mit 3:7 für Magdeburg, nachdem die Leunauer in der Gaststätte mit 2:1 in Führung lagen. Weiter wird der VfR-Neuwerk bei Halle für die HSV zu Weihenfels ein erster Gegner sein. Der HSV-Vorfeld ermarckt die Turnerische Barbara Hagen und sollte knapp gewinnen. Auch im Treffen MD, Grana gegen Junkers Treff, werden wir die Gäste als voranschreitliche Sieger.

An der Westkraftklasse müssen die Merseburger 1885er und die Franklebecker Freulen aufpassen. Beim VfR-Kayna bei Zeitz haben die 1885er nicht viel Mühsücht, denn sie unterliegen kaum beim Vorspiel in Merseburg, und auf eigenem Platz sind die Freulen nur schwer zu besiegen. Für die Freulen steht am Sonntag im Weihenfels ebenfalls viel auf dem Spiel. Verlieren die Franklebecker, so dürfte ihr Erfolg für den

Wort zu entscheiden sein. Allerdings hat Frankeleben noch einige Mühsücht in der Pflichtspielerie und schon ein Sieg über die Weihenfels-Schwimmer, der durchaus möglich wäre, würde ihre Lage bedeutend verbessern. Der HSV-Kayna 22 hat am Sonntag gegen die Freulen ein heftiges Spiel bestritten. Ob eine Wiederholung, und ein Punktgewinn für die Kaynaer bei ihrer heutigen Form möglich ist, erscheint jedoch sehr fraglich. Der HSV-Zeitz hat 1898 Weihenfels zum Gegner und sollte ihnen, offen denselben ist der Ausgang im Spiel zwischen der Krillerie Naumburg und 1891 Weihenfels.

Die Kreisklasse beginnt mit ihren Punktspielen erst am 12. Januar, ist also am Sonntag noch spielfrei. Wäher sind am Freundschaftsbegegnungen nur eine gemeldet, und zwar hat der HSV-Merseburg den Weihenfels-Punktspiel, der 2. Kreisklasse angeht, zu einem Freundschafts-spiel eingeladen. Hier müssen die Merseburger sehr auf der Hut sein, wenn sie Heerlich bleiben wollen. Leunas Reise nach Halle zum HSV, daher fällt das vereinbarte Freundschafts-spiel gegen die Turnerische Vereinigung aus.

In der hallischen Westkraftklasse sind ebenfalls alle Mannschaften am Start. Halle 06 sollte den HSV-Leistungsnachfolger unterlegen. Lediglich wird für Weizen ein erstklassiger Gegner sein, dagegen wird Barutina gegen Demich voraussetzlich Sieger bleiben. Auch Wacker Halle wird sich den Reichsbahn Halle die Punkte nicht nehmen lassen. Ein harter Kampf mit ungenügendem Ausgang wird es zwischen HSV und Unterzöllingen geben.

Die Leunauer in Halle beim HSV Am Vorpiel siegte Leuna knapp 5:4 und diesmal?

Nach dem Gewinn der Pflichtspiele in der Stadt hatten die Leunauer ihren ersten Gegner mit Junkers Treff auf eigenem Platz, gegen den sie mit 4:10 unterliegen. Die Hoffnungen der Anhänger Leunas waren nach diesem Start nicht sehr hoch gepumpt. Besser aber wurden ihre Aussichten schon nach dem zweiten Spiel beurteilt, als sie über den HSV, Halle, mit 2:1 gegen Halle siegreich blieben. Allerdings wurde dieser Sieg sehr schwer erkämpft und er ist vielleicht nur dem Umstand zu danken, daß die hallischen Postkassen in der zweiten Halbzeit nur noch zehn Mann spielten. Auch die Leunauer konnten dem Gegner nur die geringste Leistung abzwängen, als sie ihm ihren Besitz und Mühen. Die Postkassen haben nun die Absicht, sich für die Niederlage zu rächen. In der Leunauer Mannschaft ist in letzter Zeit eine Umstellung vorgenommen worden, die sich allerdings als vorteilhaft herausgestellt hat. Die Belegsung des Mittelaußenpostens mit Sperling ist eine erfolgreiche Lösung, doch wird auch erst am kommenden Sonntag beweisen müssen, ob er gegen solche Mannschaften wie den HSV, Halle auch nicht nur ein Vorzeichen, sondern des rechten Außenstürmers würde in den letzten Spielen Vorhof, doch waren seine Leistungen nicht das, was man von einem Außenstürmer erwartete. Aller Voraussicht nach werden die Leunauer bei wieder einer Umstellung versuchen, und wahrscheinlich ist es richtig auf diesem Posten einzusetzen. Gerade als Ersatzspieler hand in den letzten Spielen tapfer seinen Mann, doch reiste er nicht ganz an das Können von Graf heran. Wenn die Leunauer in besserer Belegung, also diesmal mit Graf und Orlisch in der Belegsung und vor allem wieder mit Orlisch in der Linie, unterliegen können und auch die Aufstellung der Stürmerreihe eine bedrückende Wirkung findet, dann sollten bei gleichen Leistungen wie im Vorspiel die Aussichten für einen Sieg nicht die bestmöglichen sein. Allerdings sind die Hallenser zu den schwereren Gegnern zu rechnen. Sie fertigen erst in ihrem letzten Spiel durch einen eindrucksvollen 4:1-Sieg den hiesigen Tabellenführer Junkers Treff überlegen ab. Es wird also ein Kampf sein, der für die Leunauer äußerst schwierig sein könnte, wenn sie am Sonntag nicht geschlagen, aus Halle zurückkehren wollen.

Leuna Def. — HSV, Halle Mei.

Vor dem Pflichtspiel der ersten Mannschaften tragen auch die Reservebeider Vereine ihre Pflichtspiele aus. Nach einer Reihe ununterbrochener Erfolge, unterlagen auch Leunas Reserve in Freundschaftsspielen am Sonntag gegen die Freulen. Das ist zum Vergleichen Merseburg. Das ist

nicht darauf schließen, daß die Leunauer Reservierten am Sonntag gegen die hallischen Postkassen liegen werden, gegen die sie schon im Vorspiel mit 5:7 die Punkte abgeben mußten.

Die 1885er beim VfR-Kayna Zeitz

Das erste Pflichtspitztreffen der zweiten Handballer-Leunauer führt die 1885er nach Kayna bei Zeitz. Am Vorspiel blieben die Kaynaer in Merseburg knapp Sieger und im Revanche-Kampf haben sich die Merseburger vorgenommen, dieses Ergebnis auf des Gegners Platz zu verlegen. Da dies Vorhaben gescheitert wird, hängt davon ab, wie sich die Mannschaffsaufstellung bei den 1885ern entwickeln wird. Durch die Neuaufstellung soll dafür gesorgt werden, daß die schwarzweißen Außenstürmer mehr in den Kampf eingreifen, wobei das hiesige Außenpostenspiel, das den 1885ern manden Sieg geföhrt hat, im neuen Jahre nun endlich verschwindet. Den Merseburgern ist es nun endlich zum Bewußtsein gekommen, daß sie mit ihrer alten Kampfbesetzung nicht mehr erreichen können. Dies Spiel in Kayna wird ein sehr interessanter und sehr spannender sein. Wir halten, wenn Kayna die Punkte zu holen, für sehr hochgepaunt, noch dazu den Merseburgern die dortigen Platzverhältnisse völlig unbekannt sind. Demnach müssen wir den 1885ern, daß sie das neue Jahr und den Beginn der zweiten Spielperiode mit einem Erfolg antreten.

Su-Kayna 22—Grana

Das letzte Pflichtspiel der ersten Serie, das die Kaynaer bereits vor vier Wochen gegen die Franklebecker Freulen erzielten, läßt für die Mannschaften nicht viel Hoffnungen in der zweiten Spielperiode zu. In der letzten Woche haben die Franklebecker Freulen über die Kaynaer noch ein Spitzenspiel bestritten. Das Spiel am Sonntag, das die Kaynaer mit 2:3. Allerdings hatten die Kaynaer einige Erschwerte in ihrer Mannschaft, die ihren Platz nicht voll ausfüllten, doch ließ sich das durch die Freulen als vorteilhafte Mannschaffsstellung vermissen. So kloppte es damals wieder im Sturm noch in der Außenreihe und erst recht nicht in der Hintermannschaft, die völlig verlor, denn sonst wäre dies hohe Ergebnis kaum zu erklären. Am Sonntag müssen die Kaynaer nun schon mit einer anderen Leistung aufwarten, wenn sie nicht gleich die zweite Serie mit einer empfindlichen Niederlage eröffnen wollen. Die Kaynaer werden sich bei der ersten Spielperiode den Granaer Punktspiel nach dem dritten Tabellenplatz ein, ihre Gegner stehen auf dem vierten Platz. Das ist zu befehen sind, weil erst vor kurzem der HSV, 1891 Weihenfels und auch die Kaynaer gegen die Weihenfels, das verloren gegangene Vertrauen durch einen Sieg auf eigenem Platz wieder herzustellen. Wenn sie die Punkte abgeben müßten, dann würde sich ihr Tabellenplatz bedeutend verschlechtern.

Frankeleben bei Neptun-Weihenfels

Wie das erste Spiel der zweiten Serie ist für die Franklebecker Freulen von großer Bedeutung. Neptun Weihenfels gehört zu den Leistungsfähigsten der Franklebecker, denn

beide Vereine nehmen mit 4:14 Punkten das Ende der Tabelle ein. Am Vorpiel bekam Frankeleben die Punkte knapp abgeworren und diesmal werden die Weihenfels-Schwimmer alles ansetzen, durch einen Sieg das verloren gegangene Gelände wieder abzuholen. Die Freulen sind längst nicht mehr die alte gefürchtete Mannschaft des Vorjahres, da sie einige wertvolle Kräfte abgeben mußten, doch immer noch in der Lage der Siege der Mannschaff-Frankleben hat in der Heimserie viel Bedarf. In ihren letzten Spielen aber zeigten die Freulen, daß mit ihnen noch immer zu rechnen ist. Das beweisen die erst durch ihren eindrucksvollen 3:4-Sieg über ihre Kaynaer Freulen. Wenn sie nun durch gleichen Leistung aufwarten, ist ihre Reise nach Weihenfels nicht ganz ohne Aussichten für einen neuerlichen Punktgewinn.

MD erwarct Keipisch

Zum bisher einzigen Freundschaftsspiel der Handballer hat sich der HSV, den Hallspitz-

Wer für wen — im Autorennsport?

Die Kennzähle und ihre Fahrer / Belegung der Sportwagenrennen

Die großen Automobil-Firmen und Kennzähle haben für das neue Kennjahr 1936 umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Besonders in den letzten Jahren meiß die Rennwagen allen das Feld, so wird in Zukunft auch der Sportwagen wieder stärker in der Vordergrund treten. Bei uns in Deutschland ist bereits im obenstehenden Satz durch die Förderung nationaler Sportveranstaltungen für eine Wirkung dieser Wettbewerb-ort geföhrt worden, und nachweislich zeigt sich dies in der Zahl der Teilnehmer mehr und mehr. Besonders die großen Wagen mehr und mehr. Besonders die großen Wagen mehr und mehr. Besonders die großen Wagen mehr und mehr.

Manch Reispil verpflichtet. Die Gäste gehören zur zweiten Kreisklasse und nehmen dort in der Spitzengruppe den zweiten Tabellenplatz ein. Sie besitzen eine sehr gute Stürmerreihe, die der Hintermannschaft des HSV, viel zu schaffen machen wird. Die Weihenfels haben in letzter Zeit mit ihren Leistungen sehr nachgelassen und müssen mehrere Niederlagen hinnehmen. In dieser Freundschaftsbegegnung hängt der Ausgang des Spiels von der Mannschaffsbelegung des HSV ab. Besonders falls wird ein Sturm zu erwarten sein, in dem der Sieger im Voraus nicht genannt werden kann. Vor dem Spiel der ersten Mannschaff treffen sich die zweiten Mannschaff.

Totalspiel VfR-Merseburg gegen Zeitz

Das für kommenden Sonntag nach Zeitz angesetzt geneigte Totalspiel zwischen dem HSV, Zeitz und dem HSV-Merseburg wird nach geneigter Vereinbarung nicht in Zeitz, sondern im Anstatten ausgetragen.

Die deutsche Kraftwagen-Industrie ist es, die in den letzten Jahren im europäischen Automobilrennen erhebliche Fortschritte in der Zahl der Teilnehmer und in der Leistung zu verzeichnen. Besonders die großen Wagen mehr und mehr. Besonders die großen Wagen mehr und mehr.

Die Mercedes-Benz hat wiederum Rudolf Caracciolo, Manfred v. Braundisch und Luigi Pagliaro, als neuer Mann für noch der Franzose Louis Chiron im Hauptkampf, außerdem den hiesigen Fahrer Peter Baur und Gieser als Ersatzfahrer zur Verfügung.

Die Auto-Union vertraut ihre Rennwagen wie im Vorjahr Hans Graf, Bruno Rossmann und Hans Wenzel, die bei uns in der Konkurrenz zu verzeichnen. Besonders die großen Wagen mehr und mehr. Besonders die großen Wagen mehr und mehr.

Der deutsche Ski-Marathon 1936

Letzte Aufsiehung zum Winter-Olympia am 14. Januar in Oberstdorf

Zum zweiten Male hat Oberstdorf, der südlichste Punkt des Deutschen Reiches, den Aufstieg zum Ski-Marathon, der in diesem Jahre von der Olympische Komitee der Schweiz ausgerichtet wird, am 14. Januar einberufen. Die Teilnehmerzahl wird am 14. Januar einberufen. Die Teilnehmerzahl wird am 14. Januar einberufen.

Der Teilnehmer der Teilnehmerzahl haben es also vornehmlich einen landschaftlich überaus reizvollen Weg herauszufinden und dürfen damit dem Zweck, dem Vordereicht stark angepaßten Läufer möglichst viel Abwechslung zu bieten, voll gerecht geworden sein. Die notwendigen Abkühlungen werden ebenfalls nicht fehlen. Sie werden am Nachmittag, in der Nacht und in der Morgen frühzeitig, das sind die modernsten Mittel zur Nachbereichermittlung, um über den Zustand des Läufer handig im Bilde zu sein, einberufen werden, ist selbstverständlich.

Berliner Reikturnier steht vor der Tür

Glanzösige internationale Wettbewerbe

Das große internationale Reikturnier in Berlin, das vom 24. Januar bis 2. Februar in der Deutschlandhalle abgehalten wird, dürfte sich zu einer der erfolgreichsten Reikturniere der Welt entwickeln. Besonders Interesse dürfte die nachberühmte Teilnahme der Olympia-Mannschaft von Estland erwecken. Die Reikturnier findet vom 24. Januar bis 2. Februar in der Deutschlandhalle abgehalten wird, dürfte sich zu einer der erfolgreichsten Reikturniere der Welt entwickeln. Besonders Interesse dürfte die nachberühmte Teilnahme der Olympia-Mannschaft von Estland erwecken. Die Reikturnier findet vom 24. Januar bis 2. Februar in der Deutschlandhalle abgehalten wird, dürfte sich zu einer der erfolgreichsten Reikturniere der Welt entwickeln.

Internationale Schwimmwettkämpfe veranstaltet der hiesige Schwimmverein 06 am 14. und 15. März. Zur Teilnahme sind auch die besten hiesigen Schwimmvereine eingeladen. Die Wettbewerbe werden am 14. und 15. März in der Deutschlandhalle abgehalten werden. Die Wettbewerbe werden am 14. und 15. März in der Deutschlandhalle abgehalten werden.

Schach-Simultankampf

Jansen-Beuna gegen Mühlau.

In einem ausführlichen Vortrag: Zwödfachstündiges Eröffnungs-spiel, hat der hiesige Schachklub den Eröffnungs-spiel Jansen-Beuna genannt. Anschließend findet ein Simultanwettkampf am 20. Breiten statt.

„Fort vom Götzen Höchstleistung“

Ein Wort des Grafen Baillet-Latour.
„Die Olympischen Spiele sind nicht eigens für eine kleine Gruppe unerschelter, hochgeschätzter Athleten geschaffen, damit diese eine Gelegenheit haben, die Welt durch ihr Können in Erfahrung zu lassen. Die Höchstleistung ist einer der Höhen unserer heutigen Zivilisation. Es ist höchste Zeit, zur Weltleistung zurückzufinden. Mit Hilfe der Wehörden, der internationalen Sportverbände und der nationalen Olympischen Komitees müssen wir uns bemühen, den Spielen ihren ursprünglichen Charakter zu bewahren, auch dann, wenn diesem Ideal Notwendigkeit geopfert werden muß und auf die Teilnahme solcher verzichtet werden muß, die mehr von der Macht zu liegen, als von der Liebe zum Sport angetrieben werden. Neue Anforderungen werden neue Erfolge bringen. Die junge Generation, von unseren Grundrissen durchdrungen, wird ihrerseits dazu beitragen, unter den Völkern jene Atmosphäre von Herzlichkeit und Mitleidlichkeit zu schaffen, die unter den olympischen Mannschaften herrscht. Unter der Regie des Olympismus wird der Sport die ihm von der Welt gestellte Aufgaben erfüllen.“

Auto-Preis von Südafrika

Auf der am Buffalo River gelegenen 18.906 Kilometer langen Prince-George-Mountainstraße bei Capetown (Südafrika) wurde der zweite Große Preis von Südafrika für Automobile als erstes Rennen des neuen Jahres ausgetragen. Zwei Dutzend Bewerber, darunter auch bekannte Fahrer aus England und Frankreich, nahmen den Kampf über 18 Stunden (310.000 Kilometer) auf, aber nur sechs erreichten das Ziel. Sieger in diesem Rennen wurde der Italiener Dr. Maffacurati, der unter dem Pseudonym „Mario Torretti“ mit einer Wagnis von 12.500 Minuten forderte. Dr. Maffacurati auf seinem 3,3 Liter Bugatti-Wagen das schwere Rennen in 2:03:27 mit einem Durchschnitt von 140,51 Stundenkilometern.

Japanisches Flugzeug für Olympia zum Nachschubdienst während der Spiele.

Die Zeitung „Yomiuri Shimbum“ kündigt in ihrer heutigen Morgen Ausgabe an, daß sie gelegentlich der Olympischen Spiele in Berlin ein eigenes Flugzeug in ihren Nachschubdienst einsetzen werde und mit diesem Flugzeug einen neuen Flugstrecke Berlin-Tokio ausfliegen werde. Das Flugzeug solle in drei bis vier Tagen die Linie Berlin-Tokio benützen. Alle Vorbereitungen zu diesem Unternehmen seien bereits getroffen. Man werde sich einer Meiler-Schmid-Maschine der Vorkriegszeit bedienen, die eine Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h entwickle. Die Maschine werde am 27. August in der Olympischen Spiele eingesetzt und werde von Berlin die ersten Meldungen und Bilder nach Tokio bringen.

Kurze Sportschau

Abgefaßt wurde der für den 11. und 12. Januar nach dem Sportforum angelegte Lehrgang für die Olympiapartnerschaft im Schwimmen, das das Sportforum zu dem genannten Termin nach nicht fertiggestellt ist.

Ein Gewerkschaftskampf zwischen den besten Vertretern von Baden, Thüringen, Sachsen, Sachsen und dem Harz und dem Harz ist für den 1. März nach der Vogelland-Schneise in Kitzscher vereinbart worden.

Der Schweizer-Meisterkämpfer im Gekräftigen sind nunmehr endgültig auf den 18. und 19. Januar nach Köln angelegt worden.

Der Kärntnerer Eismann wird am 18. und 19. Januar (Schwimmfest) in der Mannsdorf-Bahn des Schwimmvereins auf den Bundesplatz gegen den Gänzlich-Schwimmer bestreiten.

Zwischen Hildesheim ist vom Dresdener Schwimmverein als Vereinsmeister bestätigt worden. Hildesheim ist seine Stellung am 1. Februar an.

Schulungslehrgang für Baumwärter

Zeitgemäße Ausbildung von Baumpflegerinnen durch die Landesbauernschaft

Naumburg. Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch im Jahre 1936 einen dreitägigen Lehrgang für Kreis-, Gemeinde- und Kreisländere Bauernschaft zur Durchföhrung zu bringen, der die zeitgemäße Ausbildung von Baumpflegerinnen zum Ziele hat. An alle dafür in Betracht kommenden Stellen und Besitzer von Obstbaumplantagen ergeht daher hiermit die Aufforderung, geeignete, möglichst jüngere Bauernschaft im Alter bis zu 30 Jahren zu Baumpflegerinnen auszubilden zu lassen und sie schon jetzt zur Teilnahme an dem Lehrgang anzumelden.

Der Lehrgang gliedert sich wie folgt: a) Frühjahrslehrgang im Februar und März, Dauer vier Wochen; b) Sommerlehrgang im Juni, Dauer zwei Wochen; c) Herbstlehrgang im Oktober, Dauer zwei Wochen; d) abendliche Arbeiten im Herbst einschließlich Ernte, Sortieren, Verpacken und Verladen der Obstes. Die Termine für die einzelnen Teillehrgänge werden den Teilnehmerinnen zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Die Ausbildung der Teilnehmerinnen zum Baumpfleger ist kostenfrei. Soweit diese einen Baumwärttervertrag abgeschlossen haben, werden sie außerdem kostenlos mit guten Baum-

pflegegeräten und Leitfäden über Baumpfleger und Schädlingsbekämpfung ausgerüstet. Wohnung und Verpflegungsgelände wird am Ausbildungsort nachgewiesen. Die Teilnehmerinnen an dem Lehrgang haben jedoch die Kosten dafür selber zu tragen.

Ob den Teilnehmerinnen als Zuschuß zu den Aufenthaltskosten am Ausbildungsort eine Beihilfe in der Höhe gewährt werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Für den Fall, daß Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen sollten, können kleine Beihilfen unter bestimmten Bedingungen gewährt werden.

Eine bindende Auflage besteht für die Bewerberinnen von Beihilfen kann nicht gegeben werden. Es ist daher im Interesse der Ausbildung des Teilnehmerinnen erforderlich, daß der Betrag für die Beihilfe der Ausbildungskosten, der in etwa 150 RM. (ohne Beihilfen) betragen wird, den Teilnehmerinnen von vornherein mit Sicherheit zur Verfügung steht.

Der Lehrgang findet in der Obstbauernschaft in Naumburg (Saale), Steinweg 2, statt. Die Anmeldung zur Teilnahme ist umgehend bei der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Verwaltungssamt Halle (Saale), Wilkstraße 4-7, einzureichen.

Kollege, im Lenzgefühl der Jugendziehung

Fröhliche und ernste Erinnerungen an die Oberdörlinger Schule

Oberdörlingen. Während heute der über 200 Einwohner zählende Ort Oberdörlingen am See eine fleckenlose evangelische Volksschule und eine zweiflässige katholische Volksschule hat, gab es hier vor 60 Jahren nur eine einflässige Schule. Die älteren Einwohner des Ortes sprechen heute noch gern von ihrem Kantor Trappiel, der von 1809 bis 1869 dieses Amtes in Oberdörlingen verwaltete. In der alten Schulchronik, die Kantor Trappiel vor 60 Jahren schon führte, kann man folgendes über die Oberdörlinger Schule lesen: „Bis zum Jahre 1849 hat ein Lehrer Schröder die Stelle, deren Patron damals der Prinz August war, innegehabt, die dann dem Lehrer Schärer übertrug wurde. Derselbe unterrichtete den Götzen in Ganztagschule bis 1869. Demselben Jahre übernahm der Lehrer Trappiel die Stelle, der bereits 1872 halbtägige einrichtete. Dem während 1897 nur 35 Schüler vorhanden waren, stieg sie 1872 deren 125, und jetzt - 1878 - sind es gar 175. Die Verkehrs- und Industrieverhältnisse steigern die Bevölkerung, und damit die Schülerzahl mit jedem Jahre, so daß es nur als eine Frage der Zeit zu bezeichnen ist, wenn zu der in diesem Jahre ersuchten zweiten Lehrstelle eine dritte usw. treten muß.“ Der zweite Lehrer selbst trat dann kurz nach dem Jahre 1879 ein. Man kann die Freunde des Kantors Trappiel, der sich abdrückte, allein mit über 175 Schülern abgemittelt hatte, über das Eintreten seines Kollegen wohl verlassen. Kantor Trappiel begrüßte den jungen Kollegen in der von ihm geföhrten Schulchronik mit folgenden lobenswerten Worten: „Nell sei dem Tag, da du bei uns erschienen bist. Ueber Kollege und Mitarbeiter im Lenzgefühl der Jugendziehung! Geseget sei dein Eingang! Dir ist die Pflanzung, geleite dich! Föhlen wir dies als gute Vorbedeutung auf! Dein Erscheinen ist der Anfang zur Aufrichtung unseres Schulwesens, das nun aus Zeit und Raumgebunden sich erhebt! Die Miere ist vorbei, oder

solte sie in anderer Gestalt wiederkommen? Herr Götzen, Wegel, Jöglina des Götzenhauses, am Seminar zu Weihenfeld geprüft und mit einem Wahlfähigkeitzeugnis versehen, trat nach dem Jahre 1879 als zweiter Lehrer hierher ein. Der auf 200 Köpfe angelegte Klasse wurde in Ober-, Mittel- und Unterklasse zerlegt und demgemäß unterrichtet, daß die Oberklasse ausschließlich dem 1. Lehrer, die Unterklasse dem 2. Lehrer zugewiesen ist. Die Mittelklasse aber 1/2 ihres Unterrichts vom 2., 1/2 deselben vom 1. Lehrer abgeteilt. Jeder zählt die Oberklasse noch immer 80 Köpfe. Darum bitten wir sofort wieder die Hände der Hoffnung auf und wünschen, daß in den nächsten Jahren ein dritter Lehrer angekehrt werde.“

Dieser Wunsch des Kantors Trappiel erfüllte sich erst nach sieben Jahren. Die Chronik berichtet: „Dem Jahre 1886 wurde die hierhergehörige 3. Lehrerstelle durch den Schulamtskonsulenten Herrn August Künze aus Eisleben besetzt.“ Herr Künze, der später als Rektor und Konsultant in Unterrödingen amtierte, lebt heute im Ruhestand in Eisleben.

Der Januar im Volksmund

Tiere und Pflanzen als Wetterpropheten.

Der Volksmund sagt vom ersten Monat des neuen Jahres: Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer über heiß - Januar klar, bringt ein gutes Jahr - Kahl der Januar im Kommen und Weiden, so bringt das Jahr noch viele Freuden - Januar nebel bringt Märzschnee - Januar Schnee zu dem Bauer, halt den Sad auf - Sind im Jänner die Flüsse klein, gibt's im Herbst einen guten Wein - Gibt's im Jänner Regen, bringt's den Saaten keinen Segen - Wenn der Jänner viel Regen bringt, werden die Gottesäcker gedüngt.



Die Tiere gelten als Wetterpropheten: Wenn der Maulwurf wirt im Januar, währt der Winter bis zum Mat wohl gar - Je näher die Hasen dem Dörrer rücken, desto ärger sind des Eismonds Tiden - So lange die Vögel vor Nistkästen flugt, so lang ihr nachher die Stimme verklingt - Wenn die Finken spielen im Jänner, kommt noch Kält im Februar - Im Harmond ist besser ein Wolf auf dem Mist als eine Mide.

Oben haben bestimmte Anzeichen in der Pflanzenwelt eine gute oder schlechte Vorbedeutung: Wächst das Korn im Januar, ist im Sommer in Gefahr - Schimmert im milden Jänner das Grün, so wird zettig der Getren blühen - Ist im Januar die Frucht aufgeblüht, kann der Bauer ein Mittertag faulen - Wächst das Gras im Januar, wächst es siefst das ganze Jahr; wächst die Frucht auf dem Feld, wird sie teuer in aller Welt.

Flachsbaum tut not!

Der Reichsverband steht im Wiederaufbau des Flachsbaus nachdrücklich neben der Wehrmacht. Die eiserne Wehr schützt den Bestand der Nation nach außen und in ihr jegliche ungehörige Arbeit. Der Bauer sorgt für die Ernährung, und sein Sieg in der Erzeugungsstadiet sichert erst die wirtschaftliche Wohlbehalt. Er macht durch seine Arbeit den Flachs für die Bekleidung von Kriegerinnen frei, deren Verarbeitung Hunderttausenden von Arbeitern Lohn und Brot gibt. Diese Arbeiter sind Käufer von Lebensmitteln, für die der Bauer auf die Dauer nur aus dem Arbeitsverdienst der Verbraucher seinen gerechten Preis erhalten kann.

Beim Anbau von Spinnpflanzen liegt die Sache aber noch anders. Ihre Ernte liefert unmittelbar Rohstoff für wichtige deutsche Industrien, legt also deutsche Arbeiter ohne Einfuhr in Arbeit und Brot. Die Abhängigkeit der Bekleidungsfrage vom Ausland fällt fort. Davon werden erliefert, aber nicht nur für Schwingschiff, Berg und Seilengarn. Der Flachs liefert neben der Faser den öl- und eiweißreichen Samen, der in der Industrie und Haushalten die wertvollsten Güter liefert. Wir brauchen für die deutsche Milchzucht große Mengen an deutschem Eiweiß. Wiesen und Weiden, Futterpflanzen auf dem Ader, namentlich im Zwischenfruchtbau, können durch Fütterung eiweißreichen Trocken- und Grünfutters die hier vorhandene Fülle an Eiweißstoffen, das „Körnerweiß“ wird dabei helfen müssen. Bauen wir 50.000 Hektar Flachs mit einer Erntemenge von 6 dz/ha, so ernten wir insgesamt 300.000 dz Erntemenge. Von diesen brauchen wir bei einer Saatmenge von 14 dz/ha 70.000 dz als Saatgut, so daß 230.000 dz für den Verbrauch und die Futtermittelgewinnung frei sind. Daraus werden bei 25 Proz. Ausbeute 57.500 dz Eiweiß und 173.500 dz Eiweißkörper gewonnen. Diese Menge ist nur ein Teil der früheren Einfuhr. Es wird der Pflanzenzüchtung gelingen, gute Fasererzeugnisse mit hohem Eiweißgehalt zu verbinden und so den Flachs zu einem wertvolleren Futter als deutschem Flachs zu machen.

Das ist aber nicht entscheidend. Entscheidend ist vielmehr der Wille der Regierung und des Reichswehrministeriums, eine deutsche Faserpflanzen- und damit Bekleidungsgrundlage zu schaffen. Daraus erwächst die nationale Pflicht zum verstärkten Flachsbaue. Ueber die Wirtschaftlichkeit ist viel geschrieben, aber gerade Kreise, die hierbei den Flachs mit dem Weizen vergleichen, haben nach der Flachsrente des Jahres 1935 angegeben, daß der Flachsbaue durchaus wirtschaftlich war, auch auf guten Böden. Die völlig neue Agrarpolitik unserer Regierung hat erst die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft und der einzelnen Zweige derselben wiederhergestellt. Sie bekennt überhaupt die Geltung des Bauernstandes. Was bei dem Verhältnis zum neuen Betrieb kleine Flachsfläche viel Arbeit erfordert, mag sie auch nur einen kleinen Verdienst versprechen, - wir haben mit der Ausdehnung des Flachsbaues eine Dankepflicht abzutragen. Flachsbaue tut not! Flachsbaue ist Pflicht!



Eröffnungsspringen auf der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen.

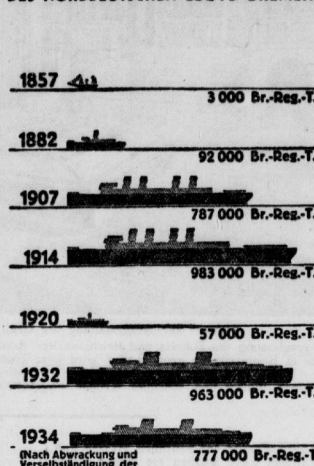
In Anwesenheit des Reichssportführers u. Tschammer und Osten erfolgte am Neujahrstag die feierliche Eröffnung der Großen Springenschanze in Garmisch-Partenkirchen mit einem internationalen Springen. Trotz des Föhnwetters war dank der vorbildlichen Organisation durch Arbeitsdienst und Reichsheer eine ausgezeichnete Schneesituation geschaffen worden. Der „Held des Tages“ war der Norweger Birger Ruud, der 72, 82 und 78 m sprang, den unser Bild während des Sprunges zeigt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sendboten des Vaterlandes

Ein Neujahrswort für Deutschlands schaffende Seefahrt

„Schiffahrt ist lebenswichtig.“ Mit diesen Worten hat die Reichsregierung wiederholt die Bedeutung der deutschen Seefahrt unterstrichen...

ENTWICKLUNG DER FLOTTE DES NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN



Die deutsche Handelsflotte hat eine wechselvolle Entwicklung hinter sich. Ihr Aufbau begann etwa 1800. Die Seehandelsflotte wurde von 1,5 Mill. Brutto-Register-T. bis rd. 5,3 Mill. Brutto-Register-T. im Jahre 1914 vermehrt...

Die Weltwirtschaftskrise, die auch Schiffe und Schiffahrt nicht verschonte, ließ im Jahr der Schiffe in den Jahren 1929 bis 1931 wieder erheblich sinken...

Die Weltwirtschaftskrise, die auch Schiffe und Schiffahrt nicht verschonte, ließ im Jahr der Schiffe in den Jahren 1929 bis 1931 wieder erheblich sinken. Viele Schiffe wurden abgewrackt, zahlreiche verkauft...

refren deutsche Schiffe benutzt. Schließlich ist ja auch die deutsche Schiffahrt infolge ihrer Stellung als Auftragsreederei besonders mit der deutschen Wirtschaft verflochten...

Die Vorteile, die die deutsche Volkswirtschaft aus der Tätigkeit der Handelsflotte zieht, werden in ihrer großen Bedeutung an sicherkennen in der deutschen Handelsbilanz, denn die Gesamtergebnisse der deutschen überseeischen Handelsflotte aus dem Fracht- und Passagierverkehr usw. betragen von 1926 bis 1934 6,3 Milliarden RM. davon wurden für Verlusten im Auslande 2,9 Milliarden RM. ausgerechnet...

und endlich sind es deutsche Volksgenossen, die in der deutschen Schiffahrt ihren Arbeitsplatz ausfüllen. Betrachten wir einmal die Besatzungen der deutschen Handelsflotte, so wird klar, daß diese Giganten das Wort von der „sammenden Stadt“ wahrnehmen. Ein Schiff, das schon als Raubtier betrachtet ein Schicksal des Zusammenarbeitens und Zusammenarbeitens kann schärferer schöpferischer Kräfte darstellt, bietet auch in seinem Betrieb ein charakteristisches Bild der Verbundenheit der verschiedenen Berufe zu einem gewissen, fester arbeitenden Mechanismus der Volkswirtschaft...

Notizblock des Aktionärs

Die Land-Feuersozietät der Provinz Sachsen gerät über ihre Mitglieder wieder erhebliche Beitragsrückstellungen, und zwar dadurch, daß sie nichterwartende Beiträge aus dem Jahre 1935 auf die Beiträge für das Jahr 1936 anrechnet...

50 Proz. gestiegen. Dennoch beträgt der Betriebsverlust bei einem Bruttoeinnahme von 0,26 Mill. RM. nicht 0,12 Mill. RM. Einzigartig ist der Verlustfortschritt aus 1933 ergibt sich ein Gesamtverlust von 0,21 Mill. RM.

Harpn kauft Mont-Cenis. In einer Aufsichtsratsitzung der Harpner Bergbau A.G. wurde der Kauf der bisher im Besitz der Eisenwerk-Gesellschaft befindlichen Betriebsanlage der Generalfabrik Mont-Cenis...

Autorär- und Felgenfabrik Max Hering A.G. Im Geschäftsjahr 1934, das eine stark umfassen- den Aufschwung brachte, erhöht sich (in Mill. RM.) der Betriebsergebnisse auf 3,081 (2,965), außerordentliche Gewinne auf 0,087 (0,021). Weiterem wuchsen 0,14 (-) Einnehmungen aus. Nach mehr als verdoppelten Aufwendungen von 0,591 (0,247) erzielt ein Betriebsergebnis von 0,228 (0,136), was um mehr als reichliches Restgewinn von 0,050 gedeckt wird, so daß der Reingewinn 0,178 beträgt.

Aus dem Salzdehlfuhr-Konzern. Die Salz-Gesellschaft des Saale-Oberrubens, beteiligt an dem Salz-Vertrag im Jahre 1935 und vorbehaltlich der Zustimmung durch die ordentliche Generalversammlung eine Ausweitung von 35 Proz. im Jahr. Die Ausdehnung erfolgte per 31. Dezember 1935.

Gewinnmindernd bei der Schwann-Bierfabrik. In Rinteln, die die Verarmung mitteilt, schließt das a. 30. Juni 1935 beendete Geschäftsjahr 1934/35 mit einem Gesamtverlust von 0,213 Mill. RM. ab. Im Vorjahr von 0,123 Mill. RM. durch den Betriebsertrag auf 0,113 Mill. RM. Die Umsätze seien gestiegen. Gemäglich habe der Exportmarkt wieder eine wesentliche Erhöhung gezeigt.

Affinenzentrale Offenau. Affinenzentrale. Der Generalversammlung dieser mit einem Aktienkapital von 2,045 000 RM. angeschalteten Gesellschaft wird u. a. auch die Bereinigung des Kapitals um den Betrag der im Laufe von sechs Monaten einbezogenen Aktien vorzulegen.

Auflösung des Außenhandelsverbandes e. V. Durch Verneinung des Reichs- und preussischen Handelsministeriums ist der Außenhandelsverband e. V. (Handelsvertrauensverein), Berlin 21, 9, aufgelöst u. a. mit dem 1. Januar 1936 aufgelöst worden. Die Aufgaben des Außenhandelsverbandes sind die Organisation und die öffentlich-rechtlichen Vertretungen der gewerblichen Wirtschaft über.

W. G. Portland-Cementwerk Berna in Bad Berna. Das Werk Berna (200 000 RM. Produktionskraft) schließt das Geschäftsjahr 1934 ein. Die Umsätze wuchsen um 146 962 RM. Berlin ab. zu neuen Bedeutung die bei der Kapitalerhöhung von 1. Mill. RM. auf 400 000 RM. mit 300 000 RM. geschaffene Umfahrungen werden bereinigt werden; 40 000 RM. dieser Reserve wurden dem aktuellen Jahresergebnis von 500 000 RM. zum freien Verfügen zugewiesen.

Zwei Schichten bei Kali-Arbeitern. Die Arbeiter der Kaliwerke, die mit dem 1. Januar 1936 aufgelöst werden, sind in einer Schicht geordnet, wobei Anfang Januar eine zweite Schicht einführen, wodurch wieder eine Anzahl arbeitsloser Bergleute beschäftigen finden. Auch auf der nahe Siedenburg liegenden der Arbeiter der Kaliwerke hat man jetzt die zweite Schicht wieder eingeführt. Dieser soll im neuen Jahre bei

Burgell & Co. liefert. Die ordentliche Generalversammlung der Burgell & Co. Schaumburg-Lippe in Döbemitz a. M. genehmigte den Abschluß 1934 und gleichzeitig die Abschließung des Aktienkapitals von 300 000 auf 120 000 RM. Die Umsätze haben sich mengenmäßig um 45 Prozent und wertmäßig um

der großen Schmähstücke überleben, die die Folge jener Schachtungen war, eine Anzahl Arbeitskräfte neu eingestellt werden.

Italiani zentralisiert Export und Devisen. Um das Nebeneinander der bisher mit der Überwachung des italienischen Außenhandels, des internationalen Zahlungsdienstes betrauten Behörden zu beenden, wird jetzt ein Statutum unmittelbar unter italienischer Unterstaatssekretariat für Außenhandel und Devisen geschaffen.

Einfuhr von Rindergetrieblfleisch. Nach einer am 2. Januar in Kraft tretenden Verordnung ist die Einfuhr von Rindergetrieblfleisch aus Schweden bis auf weiteres auf ein Viertel der im letzten Viertel des inneren Jahres und des Kopfes, bei Rindfleisch auf eine Tonne, gestrichelt.

Achtung! Lebensmittelhändler!

Der Reichsernährungsminister gegen eine geschäftliche Unsitte

In der letzten Zeit sind manche Lebensmittelgeschäfte durch die Abgabe von Waren, die besonders begehrt sind, aber nicht in jeder beliebigen Menge zur Verfügung stehen oder deren Preise gebunden sind, davon abhängig zu machen, daß der Käufer gleichzeitig andere Waren abnimmt. Dieses eigenmächtige Geschäftsverfahren hat den Zweck, auf unzulässige Weise den Umsatz zu erhöhen oder verfehlte Preissteigerungen vorzunehmen. Es ist deshalb gemeinlich.

Der Vertrieb der Saarkohle

Wie verlautet, hat das Rheinisch-Westfälische Kohlenbinnennetz, dem bekanntlich auch der Vertrieb der Saarkohle unterliegt, der im Saargebiet anfalligen Industrie auf alle Weise in Saarkohle für die Zeit vom 1. Dezember 1935 bis 31. März 1936 einen Preisnachschlag von 10 Prozent auf die Höhe der heute gültigen Preiskurve gewährt. Soweit die bisher eingeräumten Rabatte 10 Prozent nicht erreichen, werden sie auf diesen Satz erhöht. Darüber hinaus bestehende Preisnachlässe bleiben unverändert.

Dr. Hermann Schmitz 55 Jahre. Der Vorsitzende des Verbandes der 30. Farbenfabriken, Schmitz Dr. Hermann Schmitz, M. D. R., beug am 1. Januar 1936 seinen 55. Geburtstag.

AEG im Aufstieg

Vergrößertes In- und Auslandsgeschäft.

Die AEG. hat die Entwicklungstätigkeit des vergangenen Jahres im Januarbericht der AEG-Mitteilungen zusammengefasst. Die Elektrizität, so heißt es in dem Bericht, erobert ständig neue Anwendungsbereiche und durch die Entwicklung neuer Erfindungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms bringen der AEG. eine bedeutende Auftragssteigerung. Ergänzend erzählt der Bericht, daß der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gestiegen ist, er wird sicherlich 250 Mill. RM. (1934/35: 234 Mill. RM.) übersteigen. Die Geschäftstätigkeit hat von 87 000 Mitarbeitern am 1. Oktober 1934 um etwa 5000 auf rund 42 000 Köpfe am 1. Oktober 1935 zugenommen. Zum ersten Male seit mehreren Jahren konnte auch das Auslandsgeschäft wieder vergrößert werden.

Sparksaneinlagen im November

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen sind im November 1935 erneut gestiegen. Die Sparkasseneinlagen gegen Arbeitsgelder für Schiffsfahrt durch das Mittelmeer und das Rote Meer von 5 Schilling u. 6 auf 3 Schilling und 4 Pence u. 5. herabgesetzt. Die Sparkassen sind die Sparkassen eine sehr beruhigende Wirkung im politischen und geschäftlichen Leben auslösen müßte, da sie die Annahme einer verringerten Arbeitslosigkeit zum Ausdruck bringen.

Moratorien für Schweizer Großbank

Nach der Schweizerischen Handelsbank hat als zweite schweizerische Großbank die A.G. Leu & Co. in Zürich um einen Fallissementsaufschub nachsuchen müssen. In Anwendung der neuen Bestimmungen des Bankgesetzes hat der Bundesrat dem Ersuchen der Bank entsprochen und einen Aufschub von drei Monaten, d. h. bis April 1936, gewährt. Bei

Wasserstände

Staat	W. f.	Staat	W. f.
Großbritannien	1.2.23.13	Italien	1.1.1.0.1
Frankreich	1.2.2.8	Dresden	1.1.5.9
Belgien	1.1.1.6	Torgau	1.2.4.4
Österreich	1.2.8.2	Leipzig	1.1.1.1
Polen	1.1.1.1	Regensburg	1.1.1.1
Ungarn	1.1.1.1	Bayern	1.1.1.1
Japan	1.1.1.1	Baden	1.1.1.1
Schweden	1.1.1.1	Wien	1.1.1.1
Dänemark	1.1.1.1	Wienberge	1.1.1.1
Norwegen	1.1.1.1	Leipzig	1.1.1.1
Schweden	1.1.1.1	Leipzig	1.1.1.1
Dänemark	1.1.1.1	Danzen	1.1.1.1

Frühverkehr von heute

Börsenrisiko ist es zumal, zumal besondere Anzeichen aus der Wirtschaft nicht vorliegen. Am Aktienmarkt erreichte sich der Dollar etwas fester mit 2,48, das Pfund stellte sich auf 12,55. Der französische Franken war mit 16,44 etwas leichter, Gulden und Schweizer Franken blieben bei Rasse unverändert.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Warenheim	Anteil	Ohne Gewähr
Bas. T. 700	2,1.1.12	2,1.1.19
Pragelbrot	2,1.1.12	2,1.1.19
III	2,1.1.12	2,1.1.19
IV	2,1.1.12	2,1.1.19
V	2,1.1.12	2,1.1.19
VI	2,1.1.12	2,1.1.19
VII	2,1.1.12	2,1.1.19
VIII	2,1.1.12	2,1.1.19
IX	2,1.1.12	2,1.1.19
X	2,1.1.12	2,1.1.19
XI	2,1.1.12	2,1.1.19
XII	2,1.1.12	2,1.1.19

Leipziger Schichtnotierung vom 2. Januar.				
195 Rinder, 10 Ochsen, 9 Bullen, 111 Kühe, 10 Ferkel.				
272 Käber, 236 Schafe, 281 Schweine, 94 Tiere.				
Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.				
Leute vorf.				
Leute vorf.				
Januar	19,00	19,00	April	19,25
Februar	19,00	19,00	Mai	19,50
März	19,00	19,00	Juni	19,75

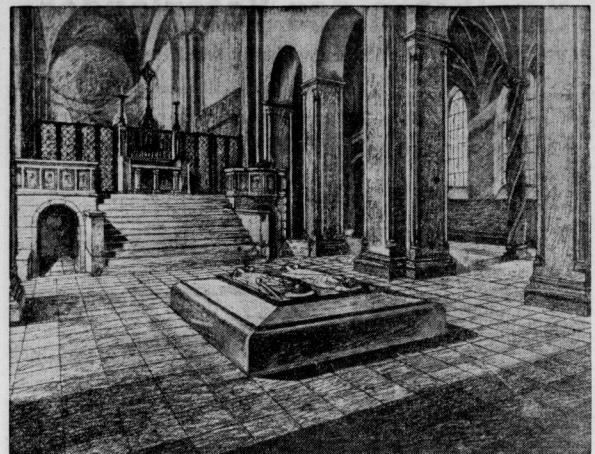
Berliner amtl. Devisenkurse

vom 2. Januar				
Land	Gold	Gold	Gold	
Argentin (100 Pesos)	0,674	0,674	Japan (1 Yen)	0,714
Brasilien (1000 Rs)	11,90	41,98	Indonesien (1000 Rp)	5,664
Brasilien (1000 Rs)	11,90	41,98	Norwegen (1000 Kr)	44,44
Bulgarien (1000 L)	3,077	3,053	Osterreich (1000 Sch)	18,00
Dänemark (100 Kr)	54,74	54,74	Portugal (100 Esc)	11,10
Frankreich (100 F)	6,50	6,50	Schweden (100 Kr)	43,09
England (100 P)	12,25	12,25	Schweiz (100 Fr)	30,85
Frankreich (100 F)	5,59	5,59	Spanien (100 P)	34,06
Holland (100 G)	16,73	16,73	Tschechien (100 K)	10,33
Holland (100 G)	16,73	16,73	Ungarn (100 B)	20,00
Italien (100 L)	19,38	19,38	Vereinigtes Königreich (100 S)	4,80

Silvesterfeier auf dem Broden

Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands. Broden. In der Neujahrsnacht feierte die Broden-Silvestergemeinde ihre traditionelle Silvesterfeier mit zahlreich erschienenen Gästen aus nah und fern. Das Broden-Annhaus war von tosendem Sturm umweht, um so gemühter lag es sich aber drinnen für alle Teilnehmenden als ein warmes Aufstien als beliebige Vergleiche nicht gefeiert hatten oder mit feiermündigen Kraftmagen die Brodenhöfe genommen hatten. Aus Berlin Hamburg, Bremen, Kassel, Steinfurt, Gleibitz, Kitzburg, Wien, von der Saar, vom Rhein und von der Weichsel und anderen Orten Deutschlands waren die Getreuen herbeigekommen, um unter der Leitung des Stadtschulrates Dr. Senfner aus Saarbrücken bei Ernst und Probst die alten Gebräuche aufzuführen. In einem Vortrag mit Bildern zeigte Kunstmaler C. Seidemann, Hannover, die Schönheit der deutschen Bergwelt und weiter die alte germanische ererbte Liebe zur

Landlichkeit und ihre Befestigung mit den Weibern der Borwelt, die im Brautdium nie verließen. In seiner Hausrede, bei der die eigentliche Zauna abgeschlossen wurde, lenkte Notar Dr. Schmidt II aus Hannover rückwärtig und vorwärtschauend in erheiternder und würdiger Weise die Gedanken der Teilnehmer auf Führer, Volk und Vaterland. Das Silvesterfestmahl der Teilnahme an den Broden-Silvesterfeiern konnte der „Mittler“ der Gemeinde, Herr Gustav Baette, begeben. Er erhielt eine künzlichliche Urkunde über sein 25jähriges Erscheinen und den Platz auf der Ehrenbank. Vier neue Mitglieder konnten durch den Gemeindefiskus aufgenommen werden. Nach der Zauna hielt fröhliche und angenehme Stimmung die Silvesterfeier noch lange beieinander. Das einmal jährlich erlebende Gemeindefest, die „Brodenpost“, mit Drogen, nachbetragen und Bildstauden von Ernst Seidemann, wie auch die Postkarte der Gemeinde waren wieder recht nett herausgebracht und fanden großen Anklang.



Entwurf zur Neugestaltung der Gruft Heinrichs des Löwen. Auf Veranlassung des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler wurde die Gruft Heinrichs des Löwen in Braunschweig geöffnet und wird jetzt einer durchgreifenden Neugestaltung unterzogen. Unser Bild zeigt den neuen Entwurf für die Ausgestaltung der Gruft, der von den Architekten Walter und Johannes Krüger ausgearbeitet worden ist. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Spikbube macht das Land unsicher

Aus der Fürsorgeanstalt entlaufen / Amerika war sein Ziel

Uffnungen. Mit einem bösen Abschlus verabschiedete sich das Jahr 1935 vom Land- und N. D., der am Silvesterabend gegen 1/2 10 Uhr die nicht erkannte Entdeckung machen mußte, daß ein aus einem verschlossenen Kasten seines Grundbüchse ein Betrag von etwa 300 RM, den er zur Begehung von Diebstählen verwenden wollte, gestohlen war.

Der sofort anwesende und den Tatbestand feststellende Gewanderte, Sachverständiger Herrmann in Nottleberode leitete unverzüglich die Verfolgung des Täters ein, und es gelang ihm, als Täter den nicht 15jährigen Belmont Haase aus Wallhausen (Selme) zu ermitteln, der gerade im Begriff war, vom Bahnhof Berna-Selma mit dem Zuge abzufahren und seinen Raub in Sicherheit zu bringen. Der gestohlene Betrag konnte fast in voller Höhe dem jugendlichen Spikbuben wieder abgenommen werden.

Ueber die Verurteilung des jugendlichen Täters wurden folgende, nicht uninteressante Bestimmungen gemacht.

Belmont Haase, der schon eine ganze Reihe Verbrechen hinter sich hat, befand sich seit einiger Zeit im Gefängnis in Carlsberg in Thüringen-Erfurt und war dort am 26. Dezember 1935 geflohen. Er hat sich seit dieser Zeit in einer Scheune in Uffungen aufgehalten, von hier aus einen Streifen nach Wallhausen unternommen und dort im Versteck bei einem, mit deren Verhältnissen er vertraut war, ausgeführt, wobei ihm ein Geldbetrag von 125 RM, des Mittelmens wert erschien. Mit diesem Gelde hatte Haase sich modern und zweckmäßig neu eingekleidet, sich mit einer Pistole, welche bei seiner Enttarnung schon geladet war, einem Schlagring und sonstigen Diebstahlwerk versehen, das sich in einem neu angeschafften Koffer, mit dem er seine Diebstehle verpacken wollte, befand. In dem Koffer befanden sich auch einige Briefe, Schundliteratur, Tränepapier und sonstige, ihm wohl wertvoll erscheinende Dinge zur Fortführung seines listigen Handwerks.

Bei seiner Verhaftung befand sich Haase im Besitz einer Revolverpistole nach Wallhausen, die aber wohl nur der Verurteilung für seine tatsächliche Abfahrt war, nämlich zu verurteilen, nach Hamburg und von dort aus weiter nach Amerika zu gelangen. Haase wurde bis auf weiteres wieder zurück nach dem Gefängnis gebracht, wo ihm ein nachheriges Entlaufen wohl nicht so leicht möglich sein wird.

Noch ein Platten-Stand

Zwei Fabrikanten in Untersuchungshaft. Rengersgerichts-Sammern (Kreis Sonneberg). Nachdem erst vor einem halben Monat in Neustadt bei Coburg zwei Volkshändlinnen wegen unerwünschter Bereicherung an einem Reichsantrag und wegen Betrugs an dem roten Kreuz und an den Heimarbeiter-Verkäufte worden sind, wird jetzt ein neuer Plattenstand aus dem Sonneberger Lande gemeldet. Die Justizstelle beim Amtsgericht Sonneberg meldet:

„Gegen zwei Fabrikanten aus Rengersgerichts-Sammern ist der Verdacht aufgetaucht, daß sie sich bei der Verteilung von Platten für die Reichsanträge unregelmäßigkeiten haben aufzudecken kommen lassen. Die zuständige Parteifelle und die Strafverfolgungsbehörde haben die Untersuchung der Angelegenheit sofort eingeleitet. Da die beiden Fabrikanten des Betrugs dringend verdächtig sind, wurden die Untersuchungen genommen. Einer von ihnen, der Mitglied der Partei war, wurde natürlich sofort ausgeschloffen.“

Unangenehmer Gast

Mit dem Bell auf den Wirt losgegangen. Magdeburg. In einer Gastwirtschaft am Sendorfer Weg hatte ein Gast in angelegentlichem Zustand abends 1/11 Uhr die Gaststube betreten. Ihm kam hier vom Wirt ein Mädchen auf seinen angelegentlichem Zustand vermerkt, der Mann hinaus, kam aber mit einem ... wieder und

Zur Sangerhäuser Mordtat

Sangerhausen. Die Nachforschungen nach dem Mörder des Reichswirtschaftsbeamten Karl Goldschmidt in Sangerhausen sind noch keine zufriedenstellenden Anhaltspunkte gebracht. Bei der gerichtlichen Untersuchung des Ermordeten wurde festgestellt, daß drei Söhne mit einem charakteristischen Gegenstand, wahrscheinlich mit einem Brief gegen die Urte Kopie und mehrere Briefe offenbar mit dem Mörder des Beiliegenden gegen die Schwelbende geführt worden sind. Die Zeuge wurde nach Beistand übergeführt, wo die Beilegung stattfindet.

In der Neujahrsnacht erhängt.

Mühlbeck. Der 27 Jahre alte Wirtschaftsgelhilfe Max Höfer, der in Mühlbeck bei dem Landwirt Ferdinand Müller tätig ist, hat sich in der Neujahrsnacht an einer Leiter in der Scheune seines Arbeitgebers erhängt. Der Grund zu dieser Tat scheinen unerwünschte Liebesangelegenheiten zu sein.

Wegen Raubentführung festgenommen.

Korbhausen. Von der Kriminalpolizei wird mitgeteilt: Wegen Verstoßes gegen das

Der Sternenhimmel im Monat Januar

Am 8. Januar zwischen 17 und 21 Uhr eine totale Mondfinsternis

Beobachtungszeit bei Monatsbeginn etwa 22 Uhr.

Norden: Der Große Wagen setzt mit der Nacht nach unten, links von ihm der Polarstern im Kleinen Wagen. An der Milchstraße die Kassiopea. Am Horizont der Schwan und rechts davon die hellsten Sterne des Drachen. Osten: Großer Bär mit dem hellen Regulus. Im Osthorizont die Wasserflutende, über ihrem Kopf der schmalende Kreis. Süden: Im Meridian, links und rechts davon, sind die schönsten Wintersternbilder versammelt: Hohe am Himmel Fuhrmann mit Kapella, darunter links und rechts, am Rande der Milchstraße, Zwillinge mit Kappa und Beta, und der Eiser mit Aldebaran. Im Meridian, südlich der Milchstraße, Orion mit Betelgeuse (oben) und Rigel (rechts unten). Betelgeuse schiebt mit den hellen fixen Sirius (links unterhalb von Orion) und Prokion (unter den Zwillingen). Die Spitzen eines gleichförmigen Sternbildes. Westen: Nordwestlich vom Fuhrmann, Bereniks, nach Westen hin Andromeda und Pegasus. Etwa im Südwesten der langgestreckte Walfisch.

plänzt am Morgenhimmel bis zum Verbleiben nach unten, Morgens um 6, am Ende des Monats um 4.35 Uhr auf. Er steht im Bilde des Schlangenträgers. Saturn, im Wasser, kann am südwestlichen Abendhimmel beobachtet werden. Anfang Januar geht er um 21, schließlich um 19.30 Uhr unter.

Mond: Am 1. und 31. Erstes Viertel, am 8. Vollmond und von 17.30 bis 20.11 Uhr totale Mondfinsternis, am 16. Letztes Viertel,



Planeten: Merkur läuft am 7. in der Abenddämmerung auf, am 21. kann man ihn 25 Minuten sehen, Ende Januar wird er unsichtbar. Venus geht bei Monatsbeginn um 4.35 Uhr auf, am Ende Januar erst 5.40 Uhr. Man sieht sie bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung. Mars, im Steinbock, ist am südwestlichen Abendhimmel sichtbar, am Anfang um 7 Stunden, zum Schluss noch 50 Minuten. Jupiter

Neujahrs-Glückwünsche

Magdeburg-Anhalt an Hitler und Gehl.

Defau. Der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Engeling, hat an den Führer und Reichsführer folgenden Neujahrs-Glückwünsch geschrieben:

„Mein Führer! Im Namen Ihres Gaues Magdeburg-Anhalt grüße ich Sie am heutigen Neujahrsabend. Gott der Herr nehme Sie in seinen Schutz und gebe Ihnen auch fürderhin Kraft, Ihr Werk zum Segen unseres Volkes und zu Ihrer Unterirdlichkeit fortzusetzen.“

Der Gau Magdeburg-Anhalt gelobt Ihnen unverbrüchliche Treue und nimmermüde Einsatzbereitschaft, so wie sie sich von unserem verstorbenen Gauleiter vorgelebt wurde.“

Auch an den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, landete der stellvertretende Gauleiter Engeling einen Neujahrsgrüßwort. „Sehr geehrter Parteigenosse Hess! Mein Eintritt in das vierte Jahr unseres nationalsozialistischen Kampfes darf ich Ihnen im Namen Ihres Gaues Magdeburg-Anhalt die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aussprechen. Mögen Sie als der treueste Begleiter im Kampfe und jetzt als Stellvertreter des Führers wissen, daß unser Gau in unverbrüchlicher Treue zum Führer, zu Ihnen und unserem gemeinsamen Werte steht.“

Neujahrsbefehl für den SS-Abchnitt XVIII

Defau. Der Führer des SS-Abchnittes XVIII, Oberführer Blom, erläßt folgenden Neujahrsbefehl an seine SS-Kameraden:

Das Jahr 1935 stand wiederum im Zeichen der Pflichterfüllung und des Dienstes am Volke. Zur Jahreswende können wir, Befehlsführer — wie es unsere Art ist —, aber aufrecht davor stehen: Wir sind unserer Aufgabe gerecht geworden. Der Dank des Führers ist uns genug. Wir gehen ins neue Jahr mit dem festen Willen, treu zu unseren Zielen zu stehen und nicht nachzulassen in unserer Kraft, geschult, dankbar und ergeben zu sein unserem Führer, an dem unsere ganze Seele hängt, in Kameradschaft und schlichter Mitleidenschaft zueinander zu halten, wie wir mit dem Herablass unseres Volkes aufrichtig verbunden sind.

11. Deutscher Pioniertag

Magdeburg. In der Zeit vom 10. bis 13. Juli findet in Magdeburg der 11. Deutsche Pioniertag und ein „Deutscher Tagessitzung“ hat ihren bisherigen Unterstit, für nationalsozialistische Politik, Kultur und Wirtschaft, eingeleitet, da diese in der Kampfszeit gegebene Parole heute für jede Zeitung eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Das Blatt führt ab 1. Januar den Untertitel „Das Blatt aller Schaffenden der Arbeit und der Faust“.

Neuer Untertitel der „Leipziger Tageszeitung“

Leipzig. Die im NS-Berlag für den Gau Sachsen erscheinende „Leipziger Tageszeitung“ hat ihren bisherigen Untertitel, für nationalsozialistische Politik, Kultur und Wirtschaft, eingeleitet, da diese in der Kampfszeit gegebene Parole heute für jede Zeitung eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Das Blatt führt ab 1. Januar den Untertitel „Das Blatt aller Schaffenden der Arbeit und der Faust“.



Französisch-englische Luftstützpunkte an der französischen Nordostgrenze?

Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" berichtet, die französischen Militärbehörden hätten bei den gegenwärtigen Besprechungen...

Der Pariser Berichterstatter der "Nemes Chronique" glaubt, daß die Pläne bis ins Letzte am Tage des Zutritts des Bundes zur Beratung der Frage der Delsberger Verleinerung...

Eine englische Richtigkeit

In London wird Fresh Association zufolge in Abrede gestellt, daß die französische Regierung das Britische Kabinett um die Verschärfung militärischer Unterstützung...

Nicht Beratende Kammer der evangelischen Kirche

Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche sieht die Einrichtung beratender Kammer vor, die der Aufsicht der freien kirchlichen Arbeiten...

Der Führer an die Witwe Kösters

Der Führer und Reichsanwalt hat der Witwe des in Paris verstorbenen deutschen Reichsanwalts Roland Köster...

Schmidle überträgt Schlafkrankheit?

Neue Forschungen japanischer Aerzte. Als im vergangenen Sommer die Schlafkrankheit - allerdings eine ganz andere als die arafrikanische - in Japan viele Dausopfer forderte...

Folkeliches Einwirken gegen nichtorganisierte Künstler. Auf die in der Verwaltungspraxis aufgelaufene Frage, ob die Polizei gegen Personen einwirken könne...

Kameraleiter beobachten Drahtverhaue

Italienische Waffen Zug und Nacht auf den Dächern der libyischen Forts

In einer Meldung aus Sollum berichtet Kameraleiter über die militärischen Vorbereitungen auf beiden Seiten der ägyptisch-libyischen Grenze.

Der Korrespondent meldet weiter, daß am Neujahrsmorgen Aufstellungen britischer und italienischer Truppen mit Panzern und Artillerie festgestellt wurden.

„Guelienau“ auf Jungfernsahrt

Das dritte neue Draisenschiff. Der Schnellpostdampfer „Guelienau“, das dritte moderne Schiff für den Draisenschnelldienst...

Von drinnen und draußen

Kurzmeldungen vom Tag. Vor dem Bahnhof Bismark (Sprowitz Sadfen) überfuhr infolge nicht geschlossener Schranke ein D-Zug ein Pferdefuhrwerk.

In der heftigen Gemeinde Gubau wurde, einem Einwohner nachs die Wägen von der Felde gestohlen. Er ließ beschleunigen, daß er bei allen Dorfbewohnern polizeiliche Hausdurchsuchungen beantragen werde.

In Ungarn ist durch Sandstürmen die Reichsgrenze der Gabelmattlinie wieder einseitig worden. Die Bestimmungen sind einseitig, das seit dem Ende der Monarchie nicht mehr ausgesetzt wurde.

In einer Stadt in der Nähe von Chigao ließ sich ein Mann nach vierjähriger Ehe scheiden, weil seine Frau, die sehr oft Gähne stünd, dem Mädchen Niltraug gegeben hätte.

dem Fernen Osten an. Die seine Schwermereischniffe D. „Scharnhorst“ und D. „Potsdam“ ist auch Dampfer „Guelienau“ als Tropenschiff für den Postdienst...

Juden als völkische Minderheit

Grundgesetzliche Ausführungen zur Judenfrage. In dem offiziellen Kommentar der Reichsverfassung zum Reichsgesetz vom 14. März 1935...

Manne nicht vorzusehen, sondern ihn zu überlegen

Reinhold, Reichsminister für Ernährung, war das der Fall und das konnte der Mann nicht vermeiden, wobei ihm der Richter ohne weiteres recht gab.

Der bel dem Anschlag auf den jugoslawischen König in Marseille feierseitig schwerverwundete Polizeibeamte ist jetzt in den Folgen seiner Verwundung in Marseille verstorben.

In Kiele wurden von unerkannt entkommenen Tätern in einer Reihe jüdischer Lebensmittelgeschäfte Bomben mit einer abföhrlichen Flüssigkeit geworfen, die die ausgefallenen Lebensmittel unbrauchbar machte.

Das amerikanische Staatsdepartement gibt bekannt, daß der Verein ein eigenes Geschäftsgelände in Moskau zu errichten, aufgegeben worden ist.

Am Warschauer Prozeß gegen die der Ermordung des polnischen Ministers Piazcki angeklagten ukrainischen Terroristen hat der Staatsanwalt drei Todesurteile und mehrere Zuchthausstrafen beantragt.

Über die Rechtsentwicklung des abgelaufenen Jahres. Besondere Hervorhebung verdient auch die Veränderung über die Rechtspflege. Außer Entscheidungen von Reichsgericht, Reichsamt der Justiz, außerordentlichem Reichsamt der Justiz...

Über die Rechtsentwicklung des abgelaufenen Jahres. Besondere Hervorhebung verdient auch die Veränderung über die Rechtspflege. Außer Entscheidungen von Reichsgericht, Reichsamt der Justiz, außerordentlichem Reichsamt der Justiz...

Über die Rechtsentwicklung des abgelaufenen Jahres. Besondere Hervorhebung verdient auch die Veränderung über die Rechtspflege. Außer Entscheidungen von Reichsgericht, Reichsamt der Justiz, außerordentlichem Reichsamt der Justiz...

Über die Rechtsentwicklung des abgelaufenen Jahres. Besondere Hervorhebung verdient auch die Veränderung über die Rechtspflege. Außer Entscheidungen von Reichsgericht, Reichsamt der Justiz, außerordentlichem Reichsamt der Justiz...

Verhoffene Rekordflieger gefunden

Beinabe verdrückt in der Wüste

Die beiden französischen Flieger De Saint-Exupery und Pruvost, die auf einem Versuch Paris-Tunis-Zagun (Amdodina) bei vier Tagen in Nordafrika verhoffen waren, sind gestern abend ohne ihr Flugzeug in Kairo eingetroffen.

Nach ihrem Bericht hat ihr Flugzeug in der Nacht zum 20. Dezember bei sehr unheimlichem Wetter und bei völliger Dunkelheit den Boden berührt. Dabei wurde der Fahrer des Motors des Flugzeugs verletzt. Die beiden Flieger blieben ihr beschädigtes Flugzeug zurück und machten sich zu Fuß auf den Weg nach Kairo.

Minfin reist heute ab

Sowjet-Botschaft unruhmäßig von Barcelona. Die bisherige Sowjetbotschaft in Lugano, Minfin, und das Personal der Gesandtschaft werden heute, wie aus Moskau gemeldet wird, heute die Reise nach Europa antreten.

„Volkstheutische Pfingsten“ 1936 in Bremen

Dr. Hans Steinacker, der Bundesleiter des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, rief - so heißt es in einem Aufruf im „Volkstheutischen Anzeiger“ - 1936 an den „Volkstheutischen Pfingsten“ nach der ehrwürdigen Anschauung Bremen an.

Auf den D-Zug Salsburg-Aram

Am Neujahrstag ein Schuh abgeben. Die Regel traf den im Winter lebenden Koch des Speiteigenen. Der Schwerverletzte fuhr nach der Entlassung ins Krankenhaus Schworand. Als Vater wurden zwei fähige Jungen festgesetzt, die mit einem entwendeten Militärgewehr auf den vorüberziehenden Zug geschossen hatten.

Deflat. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Deflation. Ein Wählerjahr wurde bei offener Gasbahn in einer Wohnung in der Dörner Straße leicht verdrückt. Es war ein Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Zum Jubiläum der Kinematographie

Den Ruf, Erfinder der Kinematographie zu sein, einem einzelnen zuzuschreiben, ist unmöglich. Es gibt Erfindungen, die in der Luft liegen, weil sie von anderen bereits vor-

Um 1890 stellt der Amerikaner M. N. P. L. eine mit 30 hintereinander geschalteten Photoapparaten Reihenabnahmen her und projiziert sie. Etwa in denselben Jahren tritt der Franzose Marec, der Vorläufer Lumière's, mit ähnlichen Serienphotographien hervor.

Mit einem wesentlich anders gearteten Apparat führt der Deutsche Ottomar Anschütz Reihenabnahmen in ausgedehnter Wiedergabe auf einer großen Leinwand 1894 öffentlich vor. Er benutzt einen Doppelprojektorapparat, bei dem die einzelnen Photographien fortwährend aneinander auf rotierenden Scheiben angeordnet sind.

fortschritt zur Projektion. Für sein Gerät, ursprünglich „Cinetoscope“ oder „Projection“ genannt, gebraucht er später die seit 1892 bekannte Bezeichnung „Cinematographie“, die sich mit der Zeit einbürgert.

Der Mann, der den Sprung in die Wirklichkeit tat und das „Kino“ erleben ließ, diesen aus unserem Leben nicht mehr fortzubedenken Begriff, ist wiederum ein Deutscher: Max Skladanowsky. Am 1. November 1895 licht er mit seinem Bruder Emil auf der Bühne des „Wintergarten“ in Berlin und führt mit seinem selbst geschaffenen Gerät, das die Wesensmerkmale der Kinematographie trägt, eigene Filme öffentlich vor.

Skladanowskys Apparat, „Bioskop“ genannt, ist eine Beschreibung sich 3. B. in Deutschland erhalten hat, besaß nicht gerade Vollkommenheit. Es war ein Doppelprojektor; zwei an den Enden zusammengeklebte und sich daher wiederholende Filmbänder liefen nebeneinander und wurden wechselseitig projiziert. Die Bilder, die Läufer, Turner und Ringer wiedergaben, flimmerten, doch mit Erbarmen und der Apparat machte dazu wie ein Wunderschein.

Am Dezember desselben Jahres noch sollte Skladanowsky mit seinem Apparat in Paris auftreten, wurde aber daran gehindert. Am 28. Dezember 1895 veranstaltete dann Lumière im Keller des „Grand Café“ in Paris seine erste öffentliche Filmvorführung. Eine an dem Hause angebrachte Beobachtungsöffnung ließ dieses Ereignis fest.

Erfindungen haben oft eigenartige Schicksale. Es ist oft später bekannt, daß sich zu seinen Filmbildern hohe „verleitet“ lassen. Skladanowsky hat mit seinem Gerät, dessen Konstruktionsprinzipien nicht weiter entwickelt worden sind, nur knapp ein Jahr gearbeitet. Auch Lumière, der seinen Apparat bis 1897 völlig unter Beschluß hielt, hat sich nach wenigen Jahren von seiner Arbeit abgewandt. Sie wurde in Frankreich von

Bathé übernommen, der die französische Filmbühnenindustrie leitete. In Deutschland war es Oskar Messter, der unabhängig von Skladanowsky und Lumière aus Eigenem die deutsche Filmindustrie gründete. Durch die Einführung des Malteferkreuzes — heute die Seele jeder Kinoparatur — und eine lange Reihe wesentlicher Vervollkommnungen, machte Messter in der Praxis das Kino zu dem, was es ist.

So hat Deutschland mit Stolz die 40jährige Jubelfeier der Kinematographie begehen, denn wenn die Frage gestellt wird, wer der Welt das Filmbewußtsein hat, muß die Antwort die Namen von Deutschen in erster Reihe enthalten.

Türkei gegen jüdischen Ögenfilm

Vor einiger Zeit wurde in den Vereinigten Staaten nach dem Roman des jüdischen Schriftstellers Franz Werfel „40 Tage auf dem Wulabag“ ein Film gedreht. In diesem Film wird die Türkei in verzerrender Licht gezeichnet. Der türkische Botschafter in Washington war deswegen bei der amerikanischen Regierung vorfällig gemeldet und batte gegen den Film Einspruch erhoben. Der amerikanischen Filmgesellschaft wurde die Aufführung des Films in der Türkei verboten. Die türkischen Zeitungen haben diesen Fall in den letzten Tagen eingehend behandelt.

Das offizielle Organ der türkischen Regierung, die in Ankara erscheinende Zeitung „Hürriyet“, schreibt: Durch den Film ist die nationale Ehre eines ganzen Volkes aufs Spiel gesetzt. Es ist gleichgültig, ob im Roman oder im Film das osmanische Kaiserreich oder der Anklagebogen steht. Es kann für die Geschichte der Menschheit nichts anderes als ein Verlustteil geben, wenn ein mächtiger politischer Faktor, wie es ein Kaiserreich ist, in einem durch so viele Augen verdrehten Thema zur Verantwortung gezogen wird und das Urteil eines jüdischen Schriftstellers von der Art eines Werfels, der die Ehre des Schriftstellerturnes an Marktpreisen verkauft hat, auf sich nehmen muß.

Der Novellenfilm eine neue Filmgattung

Der Filmregisseur Curt Dertel arbeitet gegenwärtig an der Schaffung der neuen Filmgattung, dem Novellenfilm. Nach den Ansichten Dertels sind die künstlerischen Möglichkeiten, die in dieser Gattung liegen, sowohl nach der Stofflichkeit als auch nach der formalen Seite ungenügend reichhaltig zu entwickeln. Sie verlangen jedoch ein besonderes filmische Behaltungsvermögen. Die besonderen Eigenschaften des Novellenfilms sieht Dertel vor allem darin, daß einerseits vom Spielfilm die dramatische Handlung übernommen wird und daß andererseits vom Stummfilm her die vollständigen Elemente der Handlung des Spielfilms, der Gedankensicht und des dichterischen Gehalts des Stoffes Berücksichtigung finden. Die neue Filmart, die ungefähr eine Länge von 1200 Meter aufweist, steht zwischen dem gewöhnlichen Spielfilm und dem Kurzfilm. Es gibt sehr viele wertvolle Stoffe, die für einen normalen Spielfilm nicht ausreichen, die aber alle filmischen und dramatischen Qualitäten für den Novellenfilm mitbringen. Diese Gattung verlangt jedoch die vollendete Beherrschung aller filmkünstlerischen Ausdrucksmittel und Behaltungsvermögen. In Hinblick auf die Länge des Darstellungsablaufes als auch auf die geringen Gehaltsstoffe, die für diese Filmart zur Verfügung gestellt werden, Dertel sieht in dieser neuen Filmgattung eine entwicklungsfähige Bereicherung des deutschen Filmplans. Dazu wird es allerdings nötig sein, die übliche ideenreiche Programmgestaltung wie Wochenplan, Kulturfilm, Kurzfilm, Hauptfilm auszuloten, jedoch man etwa zwei aneinander abgemessene Novellenfilme an einem abendfüllenden Programm zusammenfassen kann.

Den ersten Film dieser Art „Pole Poppenpöcher“ nach Motiven der gleichnamigen Novelle Theodor Storms zeigte Curt Dertel im Rahmen einer geordneten Aufführung in der Vesting-Hochschule in Berlin. Dem Anfang des kommenden Jahres wird der Film öffentlich gezeigt werden und für die Idee des Novellenfilms werben.

Reste aus Wolstoffen, Seidenstoffen, Baumwolle, Gardinstoffen. Die sich im Weihnachtsbetrieb angesammelt haben, bringen wir zu sehr niedrig. Preisen zum Verkauf. Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Alleinmädchen, 3g. Mädchen, Motorrad, Arbie 1934, Burschen. 1. Hypothek.

Geschäfts-Übernahme. Tabakwarengeschäft, Goltshardstraße 14. Kundjant am Sonnabend Leipzig. Deutschlandsender.

Sonne, Auswärtige Theater, Naturrein! Apfelweine, Traubenmost, Wein-Meier, Möbl. Wohn-u. Schlafzimm., TO-BU LEUNA, Gasthaus Frankleben, Hausball, Monteur, Schiffsbauer oder Schlosser, Zeit ist Geld, Drahthaar-Zortierier, Mädchen, Opfern ist Pflicht!

Die Wahl. Welche Zeitung Sie abonnieren lassen, dürfte wohl nicht schwer fallen, denn auch Ihnen wird das Merseburger Tageblatt, die 175-jähr. Heimatzeitung gefallen.

Trauer-Druckfachen. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Zamitten-Nachrichten. Aus anderen Blättern entnommen: Merseburg, Albert Seibrich, Einbürgerung in Saue Gertrud Süssle geb. Gise, Verdingung am 3. 1. 15 Uhr Stadtrichterhof. Weidhan, Schmiedemeister Wilhelm Söhne, 70 3. Galt, Buchverleger Max Lindig, Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Kaufmann Fritz Heimeyer, 67 Jahre, Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Nieta Koch geb. Müller. Walter Witz Götari. Anna Schönbart, 12-jährige, Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Dr. Dr. Ferdinand Kattenbusch, 70 Jahre, Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Anna Giting geb. Semmann. Leipzig, Rechnungsrat Ernst Moritz Köhner. Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Dr. Ing. E. C. Carl James Wähling, Stadtbaurat a. D. Verdingung 4. 1. 12 Uhr Stadtrichterhof. Dr. Dr. Hermann Dr. Dr. Paul Hoffstedt.

Leibbinden, Corsettes, Umstands-Binden, Büstenhalter, Gummi-Grahnies. Merseburg, Goltshardstraße 20.

Nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets Bezug auf das Merseburger Tageblatt. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.